

ISSN: 1563-3926 Folge 157 - 27. Jahrgang

Nr 1/26

Packaging[®]

AUSTRIA

Das Magazin für moderne Verpackung



PTAK
WARSAW
EXPO

ufi
Member

WARSAW
PACK
11. EDITION

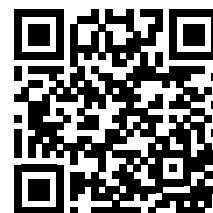
INTERNATIONAL TRADE FAIR FOR PACKAGING
TECHNOLOGY AND PACKAGING EQUIPMENT
14 - 16 | 04 | 2026



EPIC
EUROPEAN PACKAGING INSTITUTES CONSORTIUM

VII CONGRESS
PACKAGING INDUSTRY
14 | 04 | 2026

Sign up



62 Katowicka Avenue, 05-830 Warsaw, Poland

info@warsawexpo.eu

www.warsawexpo.eu

TRADE FAIR AND CONFERENCE PARTNERS:

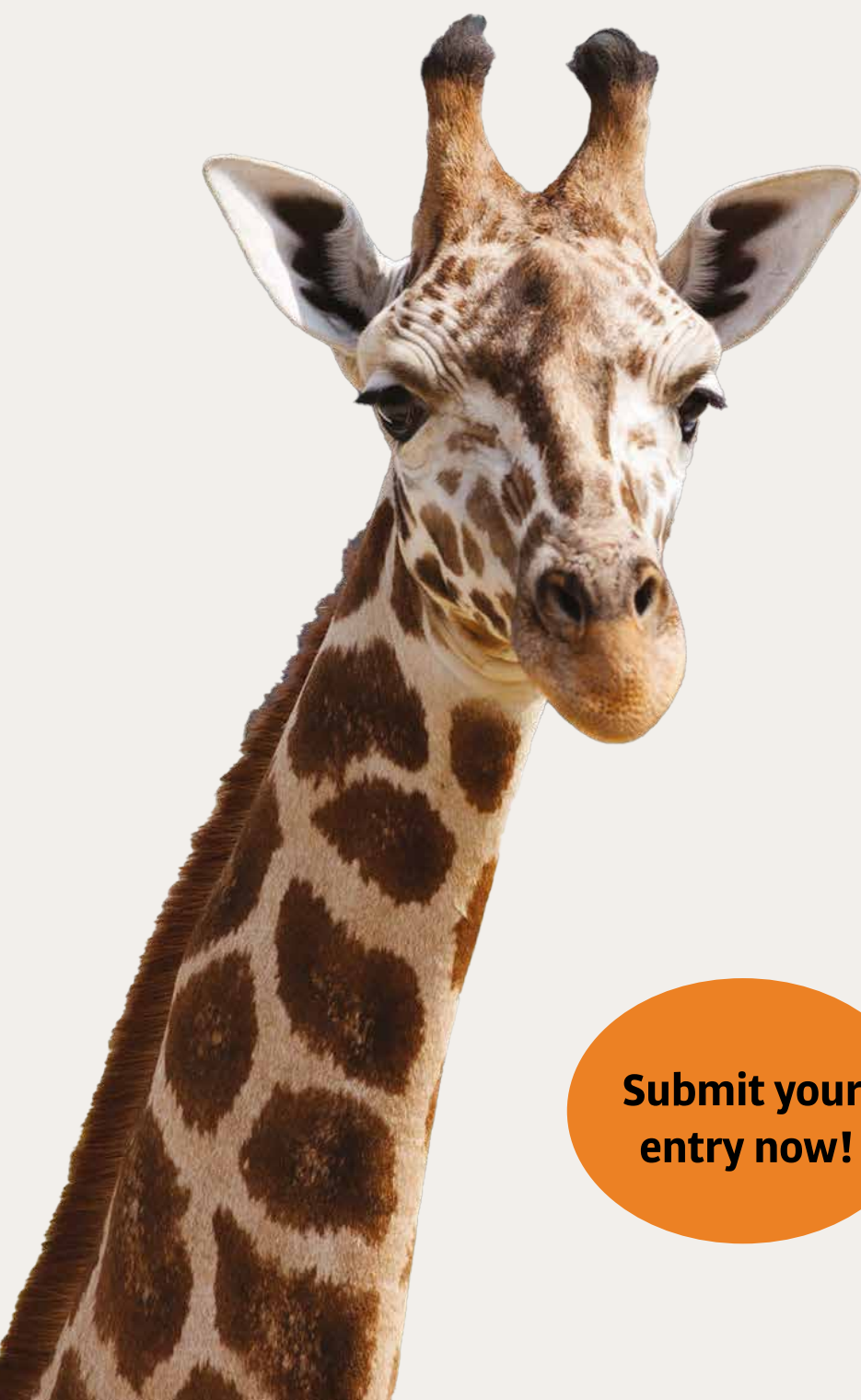


Unique

Enter the EDP Awards 2026

and showcase your unique solution to the world.

Winners will be announced at Fespa 2026.



Launched in 2007 by the European Digital Press Association (which brings together 20 leading European trade magazines), the annual EDP Awards honor the most innovative and powerful solutions in the international digital print business.

THE 2026 CATEGORIES:

- | Software
- | Large & Wide format print
- | Commercial print
- | Packaging
- | Finishing & Embellishment
- | Robotics & Quality Control
- | Inks & Substrates

**Submit your
entry now!**

www.edpawards.com

Schon wieder Krise... oder noch immer?



Kaum hat das Jahr begonnen, tappen wir in die nächste Herausforderung. Mit dem Angriff der USA und Israels auf den Iran verschieben sich wieder einmal die zarten Knospen eines Aufschwungs nach unten. Gerade jetzt, wo wir dachten, langsam bewegen wir uns wieder nach oben, kommt der neue Ölschock und die Welt muss kopfschüttelnd zusehen, wie der Wüterich aus dem Weißen Haus gemeinsam mit seinen Freunden aus Israel agiert. Es ist wie im Wilden Westen: Schießen auf Teufel komm raus und dann mal überlegen, wie wir den Saustall wieder aufräumen. Wie bei den Glorreichen Sieben werden Kopfgelder auf Menschen ausgesetzt, die Donald Trump nicht passen. Man soll hoffen, dass im Umfeld von Trump wieder Vernunft einkehrt, diese auf den Präsidenten übertragen wird und dass Deeskalation kein Fremdwort ist, sondern ein dringend notwendiger Schritt. Eine 33 Kilometer breite Meerenge ist nun – wieder einmal - der Gordische Knoten der Weltwirtschaft geworden... Donald Trump wird wohl für diese Aktion nicht der Friedensnobelpreis verliehen werden.

Widmen wir uns dieser ersten Ausgabe des Jahres von PACKAGING Austria. Der LogiMat in Stuttgart gilt ein großer Teil der Inhalte. So steht die Verpackungsbranche vor tiefgreifenden strukturellen Veränderungen (siehe auch Bain-Report in dieser Ausgabe). Hinzu kommen regulatorische Vorgaben etwa aus der neuen EU-Verpackungsverordnung (PPWR - Packaging and Packaging Waste Regulation), die unter anderem eine drastische Reduktion von Verpackungsabfällen vorschreibt. Parallel dazu fordert die Digitalisierung zunehmend intelligente Verpackungen, Kunden und Verbraucher erwarten verstärkt nachhaltige Lösungen. Die Hersteller und Anbieter reagieren immer öfter mit biologisch abbaubaren und wiederverwendbaren E-Commerce- und Convenience-Verpackungen sowie weniger herkömmlichen Kunststoff durch Verwendung alternativer Materialentwicklungen aus Papier und recycelten Kunststoffen oder solchen auf Pflanzenbasis. Das weiterhin hohe Aufkommensniveau im E-Commerce fördert zudem den Aufbau von Mehrweglösungen und intelligenten Verpackungen mit integrierten Technologien wie Sensoren und RFID-Chips zur Zustandsüberwachung und Funkfrequenzidentifikation. Für die effiziente Verarbeitung werden überdies zunehmend automatisierte Verpackungslösungen zur Norm. Moderne Verpackungsmaschinen und flexible Verpackungslinien, die sich schnell an verschiedene Produktformate anpassen lassen, ermöglichen eine präzisere und schnellere Produktion. Vor diesem Hintergrund rückt die LogiMAT 2026 in Stuttgart die jüngsten Verpackungslösungen der Branche als Erfolgsfaktor für intelligente, nachhaltige und kostensenkende Logistikprozesse in den Fokus.

Auch den Awards gilt unser Interesse in dieser Ausgabe. Zum einen haben österreichische Unternehmen bei den WorldStar Awards mit feinen Projekten reüssiert und zum anderen wurden an der Graphischen in Wien die Golden Pixel Awards 2025 vergeben. Was für ein Freude, ob der tollen Verpackungsprojekte bei beiden Awards.

Herzlichst
Michael Seidl
m.seidl@europeanmediagroup.at

01/26



LogiMat in Stuttgart
Seite 12



Golden Pixel Award 2025
Seite 16



Vom Mehl zum Meisterwerk
Seite 38

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten, soweit nicht anderwärtig betont, gleichermaßen für beiderlei Geschlecht.

EDITORIAL

Schon wieder Krise... oder noch immer? 03

BUSINESS UND EVENTS

Neuer Paper & Packaging Report von Bain..... 06

Arburg Technologie Tage 2026 08

MESSEN

Anuga FoodTec 2027 mit neuem Leitthema 10

Marzek auf der Austro Vin Tulln 2026 11

LogiMat 2026: Erfolgsfaktor smarte Verpackungslösungen..... 12

DESIGN UND MARKETING

Golden Pixel Award 2025 – Begeisterung für Druck und Verpackung 16

WorldStar Packaging Award 2026: Weltweite Trophäensammlung 20

DS Smith räumt ab 21

Securikett mit einem WorldStar..... 21

Rondo im großen WorldStar Glück..... 22

ÖKOLOGIE

Ein Jahr Einweg-Pfandsystem 24

MATERIAL

MetsäBoard Pro FBB Go für schnelle Lieferungen 26

Neue INNO-Fiber Konferenzreihe 27

PACKMITTELPRODUKTION

Tech Talk bei ARIAN: Apropos POS..... 28

ePac investiert massiv in HP Indigo..... 31

Gallus Alpha: Für Einsteiger und Nachrüster im Digitaldruck 32

Miraclon mit neuer Flexcel Prime Platte..... 36

TECHNIK

Vom Mehl zum Meisterwerk..... 38

Etikettierserie L 320 von Multivac 40

Robatech mit neuer Auftragssteuerung..... 41

LOGISTIK

Holistische KI in der Transportplanung..... 42

Nomagic stellt Shoebox Picker vor 44

TSC Auto ID: Flexible Auto ID und RFID Lösungen..... 45

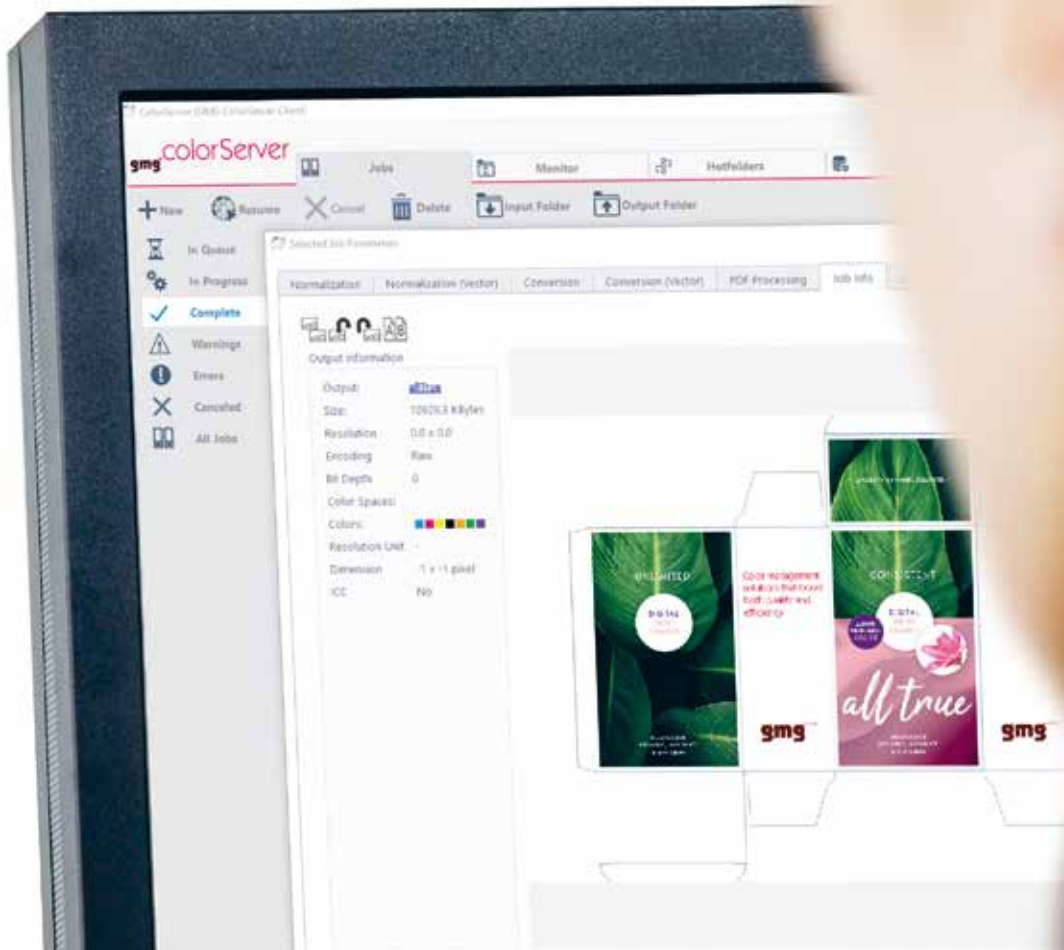
Schmalz: Kraftsparend greifen, heben mit System 46

Ferag: Intralogistiksysteme pfiffig angelegt 47

Herma: Premiere für Obenaufetikettierung..... 48

NÄCHSTE AUSGABE

Was wir für die April Ausgabe 2026 planen: interpack, wir kommen 49



Vorhersehbare Druckergebnisse und konsistente Farben

Um farblich konsistente Ergebnisse für verschiedene Druckprodukte, variierende Materialien und unterschiedliche Prozesse erzielen zu können, ist eine präzise Farbkonvertierung gefragt. Das zentrale Farbmanagement von GMG ermöglicht vorhersehbare und wiederholbare Ergebnisse – in analogen, digitalen und gemischten Produktionen.

Mit den Lösungen von GMG profitieren Anwender von maximaler Flexibilität bei deutlich reduzierten Kosten – etwa durch kürzere Rüstzeiten, geringeren Farbverbrauch, weniger Makulatur und einfach reproduzierbare Folgeaufträge. Die Farbe stimmt! Selbst wenn Druckjobs zwischen verschiedenen Verfahren und Maschinen wechseln.

Überkapazitäten, Kosten und Preise werden neu gesteuert

Neuer Paper & Packaging Report von Bain

Strukturelle Überkapazitäten, volatile Inputkosten und eine schwache Nachfrage in vielen Endmärkten belasten weltweit die Profitabilität der Papier- und Verpackungsindustrie. Zwar streben die meisten Unternehmen an, ihre Gewinne viermal so schnell wie der Markt zu steigern – doch lediglich sieben Prozent erreichen dieses Ziel. Zu diesem Ergebnis kommt der „Paper & Packaging Report 2026“ der internationalen Unternehmensberatung Bain & Company.

Er analysiert die Lage der Branche und identifiziert zentrale Hebel für eine verbesserte Effizienz und Leistungsfähigkeit. „Die Papier- und Verpackungsindustrie operiert in einem strukturell überversorgten Umfeld. Wer sich weiterhin allein auf überholte Nachfrageprognosen stützt, wird auch künftig unter Druck stehen“, erklärt Bain-Partner und Branchenexperte Florian Müller. „Erfolgreiche Unternehmen bewerten ihre Kostenposition, ihr Portfolio und ihre Kapazitätsentscheidungen deutlich rigoröser. So sichern sie ihre Wettbewerbsfähigkeit in einem Markt, der sich in absehbarer Zeit nicht neu ausbalancieren wird.“ Diese fünf Themen reflektieren de facto die gesamte Wertschöpfungskette in der Verpackungsbranche:

- Wie geht die Industrie mit den nach wie vor vorhandenen Überkapazitäten in Europa um beziehungsweise was soll in absehbarer Zeit geschehen?
- Bei vielen Unternehmen ist der Vertrieb noch traditionell strukturiert und eher noch unklar entwickelt. Hier ortet man Handlungsbedarf, auch im Vergleich zu anderen Branchen.
- Um das Thema KI kommt man nicht mehr herum. Viele sprachen davon, nun kommen erste Projekte in die Gänge.
- Nachhaltigkeit bildet sich merklich tiefer ab und ist bei den Geschäftsstrategien nicht mehr wegzudenken. Verunsicherung herrscht darüber, wie die EU in Zukunft mit ihren Verordnungen umgehen wird.

- Merger & Acquisitions sind nach wie vor ein Thema, aber etwas verlangsamt. In Europa wird es weiterhin Bedarf geben, da es für viele Unternehmen schwierig geworden ist, organisch zu wachsen. Daher kauft man lieber zu, macht Portfoliobereinigung und optimiert Produktionsnetzwerke.

Hinzu kommt, dass die Marktlage der letzten Jahre zu einer Dynamik und Anpassung führt (Anmerk. d. Red. Wir haben mit Bain vor dem aktuellen Konflikt USA/Israel mit Iran gesprochen). Für viele Unternehmen ist die Visibilität schlechter geworden, die Produktionen können nicht mehr so geplant werden wie bisher gewohnt. Die Märkte ändern sich ständig und viele Unternehmen stellen sich darauf ein.

© Bain



Instandhaltung mit KI transformieren und Kosten senken

Überkapazitäten in der Papier- und Verpackungsindustrie sind laut der Studie kein vorübergehendes Phänomen. Erfolgreiche Unternehmen richten ihre Produktion und Volumina daher konsequent auf die profitabelsten Kunden, Produkte und Regionen aus. Zudem prüfen sie gezielt M&A-Optionen, um ihre Netzwerkabdeckung zu erweitern und die Effizienz ihrer Anlagenbasis zu steigern. Auf Standortebene bewerten sie systematisch Handlungsoptionen und deren Auswirkungen auf das Gesamtsystem – etwa



Bain-Partner und Branchenexperte Florian Müller ergänzt, dass China mittlerweile einen massiven Einfluss in der Branche hat.

Bain & Company ist eine international führende Unternehmensberatung, die Entscheider weltweit bei der Zukunftsgestaltung unterstützt. Mit 65 Büros in 40 Ländern ist man in unmittelbarer Nähe der Kundenunternehmen. Man arbeitet gemeinsam mit ihnen daran, den Wettbewerb zu übertreffen und neue Standards in den jeweiligen Branchen zu setzen. Partnerschaften aus dem Bain Ökosystem digitaler Innovatoren ergänzen die Expertise und sorgt dafür, dass Kunden bessere, schnellere und nachhaltigere Ergebnisse erzielen. In den kommenden zehn Jahren werde man weltweit mehr als eine Milliarde US-Dollar in Pro-Bono-Projekte investieren und unterstützt Organisationen, die sich den aktuellen Herausforderungen in den Bereichen Bildung, Umwelt sowie wirtschaftliche Entwicklung stellen und sich für Gleichberechtigung in jeder Hinsicht engagieren. Von EcoVadis, der führenden Plattform für ökologische, soziale und ethische Leistungsbewertungen für globale Lieferketten, ist man mit der Platinmedaille ausgezeichnet worden. Damit gehört Bain zu den besten 1 Prozent der untersuchten Unternehmen. Seit der Gründung 1973 misst man den Erfolg am Erfolg der Kundenunternehmen und ist stolz darauf, dass man die höchste Weiterempfehlungsrate in der Beratungsbranche hat. www.bain.at

im Hinblick auf eventuelle Stilllegungen oder Umrüstungen. Gleichzeitig entwickelt sich eine durch künstliche Intelligenz (KI) gestützte Instandhaltung in einem kapitalbeschränkten Umfeld zu einem zentralen operativen Hebel. Der Einsatz von KI macht die Instandhaltung prädiktiv und präskriptiv – was Ausfälle, Stillstandszeiten sowie Arbeitskosten reduziert. Im Bereich der Arbeitsproduktivität können Unternehmen durch einen stärkeren Fokus auf die Instandhaltung die durchschnittliche Reparaturdauer eines Systems um 5 bis 15 Prozent reduzieren. Gleichzeitig steigt die effektive Einsatzzeit der Belegschaft („tool-in-hand time“) in der Regel um 15 Prozentpunkte, was insgesamt zu einer Senkung der Instandhaltungskosten pro produzierte Tonne um 17 bis 23 Prozent führt.

■ Ersatzteilmanagement optimieren und Working Capital freisetzen

Die Studie identifiziert vor diesem Hintergrund drei Säulen einer intelligenten Instandhaltung – Anlagenstrategie, Arbeitsproduktivität und Ersatzteilmanagement – sowie einen vierstufigen Transformationspfad aus Diagnose, Entwicklung, Hochlauf und Skalierung. Bereits die Optimierung des Ersatzteilmanagements – etwa durch bedarfsgezielte Bestandssteuerung oder eine direkte Belieferung der Einsatzorte statt manueller

Abholung – kann den Lagerbestand um rund 20 bis 40 Prozent reduzieren und damit erhebliches Working Capital freisetzen. In kapitalintensiven Produktionsumfeldern wirken sich diese Effekte zudem unmittelbar auf die Kosten pro produzierte Tonne aus. „Die Optimierung der Instandhaltung eröffnet erhebliches Wertpotenzial – sowohl durch höhere Durchsätze als auch durch die Reduzierung von Opex, Capex und Working Capital“, betont Florian Müller. „Mit zunehmender Skalierung der Lösungen und sinkenden Kosten ist das Potenzial schon heute enorm. Damit wird intelligente Instandhaltung zu einer renditestarken Chance und zu einer Top-Priorität für viele Führungskräfte in der Papier- und Verpackungsindustrie.“

■ Preise und Vertrieb datenbasiert steuern

Eine konsequente Preis- und Vertriebssteuerung gewinnt zunehmend an Bedeutung, um die Profitabilität nachhaltig zu sichern. Vielen Unternehmen fehlt jedoch weiterhin ein klares Bild darüber, welche Kunden, Stock Keeping Units (SKUs) oder Vertriebskanäle tatsächlich Wert schaffen. Eine detaillierte Profitabilitätsanalyse auf Einzelkunden- und Produktebene schafft Transparenz über Einbußen bei Preisen, Rabatten und Servicekosten. „Unsere Analysen zeigen, dass Commercial Excellence ein zwei- bis dreifach höheres Wachstum ermöglichen kann“, erklärt Müller. „Voraus-

setzung dafür ist, die Preisarchitektur neu auszurichten, ungerechtfertigte Rabatte konsequent abzubauen, Vertragsverlängerungen stringenter zu steuern und die Vertriebsaktivitäten gezielt auf die attraktivsten Profit Pools auszurichten.“

■ Wachstumspotenziale präzise identifizieren

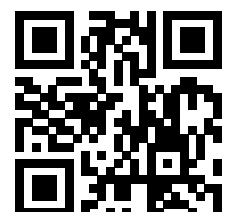
KI-gestützte Tools – darunter Web Scraping und geodatenbasierte Analysen – kommen zunehmend zum Einsatz, um neue Nachfragecluster und gezielte Wachstumspotenziale zu identifizieren. Diese hohe Präzision gewinnt insbesondere in Branchen an Bedeutung, in denen die zunehmende Konsolidierung auf Kundenseite den Wettbewerbsdruck weiter verschärft. Darüber hinaus nutzen führende Unternehmen KI zunehmend, um die Absatz- und Produktionsplanung in einen kontinuierlichen, szenariobasierten Steuerungsprozess zu überführen und schneller auf Marktveränderungen zu reagieren. „Erfolgreiche Unternehmen gehen konsequent ins Detail“, bilanziert Bain-Partner Florian Müller. „Sie wissen genau, wo und womit Umsätze erzielt werden – bis hinunter auf SKUEbene – und verfolgen einen datengetriebenen Ansatz, um profitable Vertriebschancen auf Kundenebene gezielt zu erschließen.“ Darauf aufbauend lassen sich Potenziale zur Verbesserung der Preisperformance realisieren und zusätzlicher Wert im Markt abschöpfen. ■

Packaging NEWS

AUSTRIA

Top informiert mit dem kostenlosen eNewsletter.

Einfach anmelden unter www.packaging-austria.at



■ Allrounder Trend bei Arburg Technologie-Tagen 2026

Breites Einsatzspektrum im Standard-Spritzgießen

Nach der erfolgreichen Weltpremiere zur K 2025 präsentierte Arburg auf den Technologie-Tagen vom 11. bis 13. März 2026 die große Bandbreite der Allrounder Trend für das Spritzgießen im Standard-Sektor. Vier Exponate produzierten technische Teile, verarbeiten Rezyklate und alternative Materialien sowie LSR. Zudem wird gezeigt, wie einfach sich die Trend-Maschinen mit der neuen Steuerung Gestica-lite bedienen sowie automatisieren und servicen lassen.

Ob interaktives 3D-Maschinenmodell, live produzierende Spritzgieß-Exponate, Automation oder Gestica-lite-Simulator: Auf den Technologie-Tagen 2026 konnten sich die Besucher selbst ein Bild von Arburgs neuem Standard im Spritzgießen machen und erleben, welche Benefits ihnen das neue Maschinenkonzept Allrounder Trend konkret bietet.

■ Von technischem Spritzteil bis zum „Donut-ella“-Design

Exemplarisch für den technischen Spritzguss sind Winkelisolierteile, die im automobilen Bordnetz eingesetzt werden. Die Artikel aus PA12 mit 30 Prozent Glasfasern produziert ein elektrischer Allrounder 1000 e Trend mit 1.000 kN Schließkraft und einem 16-fach-Werkzeug freifallend in einer Zykluszeit von rund acht Sekunden. Ein weiterer, automatisierter elektrischer Allrounder 1000 e Trend fertigte das innovative Produkt „Donut-ella“ – ein praktischer, dreiteiliger Aufroller für USB-Kabel. Dieses Spritzgießteil, das in seiner Form an einen Donut erinnert, hatte im Dezember 2025 den Design-Wettbewerb „Pleiades“ (Plastic European Innovation Award for Design and Sustainability) der italienischen IUAV-Universität in Venedig gewonnen. In Loßburg war live zu sehen, wie Innovation, Designkultur und industrielle Fertigung Hand in Hand gehen. Für die Umsetzung der Produk-



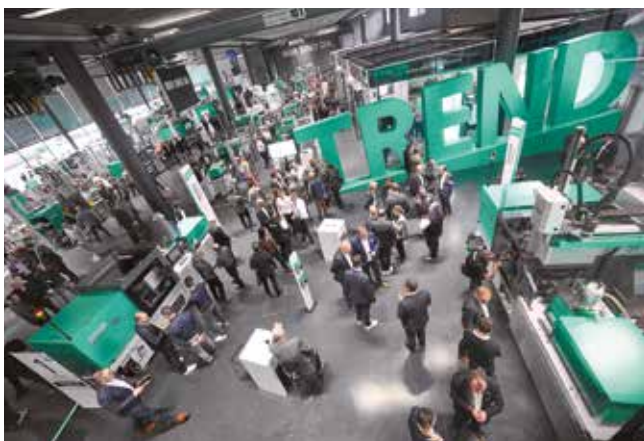
Vier unterschiedliche Anwendungen mit Allrounder wurden an den Technologietagen präsentiert.

tidee auf einem Allrounder Trend haben die Partner Uniform das 1+1+1-fach-Familienwerkzeug sowie Ewikon den Heißkanal geliefert. Das Rezyklat-Material, ein PA6 von Febo auf Basis alter Fischernetze, wird zu einem Ober-, Mittel- und Unterteil verarbeitet. Ein lineares Robot-System Multilift Select 8 entnimmt die Einzelteile, legt sie auf ein Förderband ab und montiert Ober- und Mittelteil.

■ Klimafreundliche Kaffeebecher aus Kaffeesatz

Dass sich auf den neuen elektrischen Standardmaschinen auch alternative Materialien zuverlässig verarbeiten lassen, zeigt

© Arburg



Allrounder Trend wurde erstmals auf der K 2025 in Düsseldorf präsentiert.

te ein elektrischer Allrounder 500 e Trend mit 500 kN Schließkraft. Das Exponat produzierte Mehrweg-Kaffeebecher auf Basis von Kaffeesatz. Die Idee dazu hatte das Start-up-Unternehmen Grounded Aps. Das Produkt ist lebensmittelecht, heimkompostierbar und ersetzt herkömmliche Einwegbecher. Die biobasierten Becher werden auf den Technologie-Tagen 2026 mit einem 1-fach-Werkzeug von Grounded Aps freifallend in einer Zykluszeit von rund 60 Sekunden gefertigt.

Vollautomatisierte Fertigung von LSR-Verschlüssen

Für die automatisierte Spritzteilefertigung lassen sich die Allrounder Trend mit allen Robot-Systemen von Arburg ausstatten und auch in komplexe Turnkey-Anlagen einbinden. Auf den Technologie-Tagen 2026 produziert eine Fertigungszelle rund um einen Allrounder 1800 e Trend mit einem 64-fach-Werkzeug von ACH Solution vollautomatisch rund 9.200 LSR-Verschlüsse "Secure Seal" pro Stunde. Die nach Kavitäten separierte Ablage der Fertigteile, die für Nadeln und Spritzen in der Medizin verwendet werden, sowie die Ablage in ein Schubladensystem zur Qualitätssicherung erfolgt mit einem linearen Robot-System Multilift Select 16.

Allrounder Trend in vier Baugrößen erhältlich

Die elektrischen Allrounder Trend sind für Standardanwendungen in allen Branchen relevant und ab dem Frühjahr 2026 weltweit lieferbar. Die Zeitspanne von Auftrag bis Auslieferung ab Werk beträgt in der Regel nur rund vier Wochen. Zum Marktstart gibt es vier Baugrößen mit 500 bis 2.000 kN Schließkraft. Die Einspritzgeschwindigkeiten betragen zwischen 200 und 500 Millimeter pro Sekunden. Die Trend-Maschinen sind mit der neuen Steuerungsvariante Gestica lite ausgestattet, deren intuitiv zu bedienende Oberfläche mit übersichtlichem Dashboard auch für Nicht-Fachkräfte ein Kinderspiel ist: Die Bedienoberfläche bietet alles, was für die Arbeit gebraucht wird, auf einen Blick. Für die schnelle Einarbeitung des Personals bietet Arburg neue Schulungskonzepte in Form von E-Learnings und Remote-Trainings an. Wie einfach die Wartung ist, wird auf einem Allrounder Trend im Servicebereich demonstriert. Zudem erfahren die Besucher an Simulatoren mehr zur intuitiv bedienbaren neuen Steuerung Gestica lite.

Automatisierungslösungen für nachhaltige Verpackungsprozesse



ATRO®



Vorsprung in der Verpackungsindustrie mit Beckhoff:

- Wettbewerbsvorteile durch innovative Technologien
- durchgängige Komplettlösung für alle Packaging-Applikationen
- kompetente Beratung dank tiefgehendem Branchen-Know-how
- Flexibilität im Maschinendesign mit intelligenten Produkttransportsystemen
- passgenaue Lösungen dank modularem und skalierbarem Portfolio



Scannen und alles über PC-based Control für die Verpackungsindustrie erfahren

Anuga FoodTec 2027

Mit neuem Leitthema

Unter dem Leitthema „Navigate Complexity. Smart. Safe. Sustainable.“ zeigt die Anuga FoodTec vom 23. bis 26. Februar 2027, wie die Lebensmittel- und Getränkeindustrie Komplexität beherrschen und Innovationen beschleunigen kann.



© Koelnmesse

Diese Transformation ist geprägt von globalen Warenströmen, verändertem Konsumentenverhalten und Klimaschutz, zugleich steigen aber die Anforderungen an Qualität, Sicherheit, Rückverfolgbarkeit und Effizienz bei anhaltendem Kostendruck. Das Leitthema steht für Lösungen, die Effizienz und Sicherheit mit ökologischer, ökonomischer und sozialer Verantwortung verbinden – vernetzt, automatisiert, digital und ressourcenschonend. „Mit ihrem Leitthema ‚Navigate Complexity. Smart. Safe. Sustainable.‘ zeigt die Anuga FoodTec 2027 Möglichkeiten auf, wie datengestützte Steuerung, sichere Vernetzung und ressourceneffiziente Prozesse Komplexität in der Produktion beherrschbarer machen könnten“, erklärt Roland Thiemann, Director der Anuga FoodTec.

Fachprogramm in Kooperation mit der DLG

Um die inhaltliche Ausrichtung des Leitthemas zu stärken, arbeitet die Anuga FoodTec 2027 eng mit der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) zusammen, die ihre wissenschaftliche und praktische Expertise in die Gestaltung des Fachprogramms einbringt. „Als fachlicher Partner

und ideeller Träger der Anuga FoodTec 2027 entwickeln wir das Fachprogramm zum Leitthema und vernetzen führende Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Industrie, Politik und Praxis“, erklärt Carola K. Herbst, stellvertretende Geschäftsführerin des Fachzentrums Landwirtschaft und Lebensmittel der DLG. „Unser Anspruch ist es, den Fachbesuchenden fundierte Analysen, konkrete Handlungsempfehlungen und praxisnahe Lösungen zu vermitteln, die zeigen, wie sich technologische Innovationen strategisch und ganzheitlich in komplexe Produktionsprozesse integrieren lassen.“

Drei Bausteine der technologischen Zukunft

Die Bausteine Smart, Safe und Sustainable übersetzen das Leitthema in die Praxis und markieren die wichtigsten technologischen Handlungsfelder für die Lebensmittelproduktion von morgen.

Smart: KI-gestützte, automatisierte und digitale Systeme schaffen Transparenz, Flexibilität und Effizienz – vom Rohstoffmanagement bis zur Intralogistik – und unterstützen datenbasierte Entscheidungen.

Safe: Prozess- und Cybersicherheit, Hygienekontrolle, Monitoring und lückenlose

Rückverfolgbarkeit sichern Qualitätsstandards und machen Risiken beherrschbar.

Sustainable: Ressourcenoptimierung, Energieeffizienz und zirkuläre Ansätze verankern Nachhaltigkeit als integralen Bestandteil moderner Wertschöpfung.

Internationale Plattform für Innovation und Technologie

Als globaler Branchentreffpunkt vernetzt die Anuga FoodTec Expertinnen und Experten aus Industrie, Wissenschaft und Politik und bietet Orientierung in einem dynamischen Marktumfeld. Als Impulsgeber für die Transformation der globalen F&B-Industrie bringt sie das internationale FoodTec-Netzwerk zusammen, um Lösungen, Strategien und Innovationen entlang der gesamten Wertschöpfungskette und für alle Branchen der Lebensmittel- und Getränkeindustrie voranzutreiben – One for All. All in One. So wird Technik auf der Anuga FoodTec lebendig präsentiert, praxisnah aufbereitet und über die gesamte Prozessbreite sichtbar gemacht. Ergänzend setzt die Messe mit ihrem neuen Leitthema klare Impulse für die Weiterentwicklung der Lebensmittelproduktion. ■

Marzek Etiketten+Packaging auf der Austro Vin Tulln 2026

Lösungen für erfolgreiches Weinmarketing

Auf der Austro Vin Tulln 2026 überzeugte der Etiketten- und Verpackungsspezialist aus Traiskirchen Messebesucher mit neuesten Veredelungstechniken, modernen Bedruckstoffen, innovativer Etikettiertechnik, Komplettlösungen für Thermotransfer- und Tintenstrahldrucker sowie hochwertigen Feinkartonagen für die erfolgreiche Vermarktung ihrer Weine.

Eines der vielen Highlights am Messestand war das Thermochrom-Etikett für den „Zweigelt – FREDDO – der Kühle Rote“ aus dem Weinbaubetrieb Gebrüder Nittnaus in Gols am Neusiedler See. Mithilfe thermochromer Farbstoffe wird am Etikett angezeigt, wann dieser Rotwein sein volles Aroma – idealerweise bei einer Temperatur von 10-12 Grad Celsius – entfaltet hat. Die Trauben im Nittnaus-Logo färben sich dann blau. Unter dem Produktnamen erscheint die Anzeige „Perfekt temperiert“ ebenfalls in blauer Farbe. „Wir freuen uns sehr, dass wir auch dieses Jahr bei der Austro Vin Tulln dabei sein konnten, um unsere innovativen verkaufsfördernden Etiketten- und Verpackungslösungen einem kompetenten Fachpublikum zu präsentieren. Wir zeigten beispielsweise unser Thermochrom-Etikett, das erst kürzlich mit der begehrten Sieger-Trophäe beim Golden Pixel Award ausgezeichnet wurde“, kommentiert Stefanie Wareka, MSc, MSc, 5. Marzek Generation, die neuerliche Präsenz bei der Austro Vin Tulln.

Erfolgreiches Weinmarketing

Ein weiteres Messe-Highlight am Messestand waren die No Label-Etiketten. Diese transparenten Etiketten erwecken den Eindruck, als wären Design und Informationen direkt auf die Flasche gedruckt. Interessante Spezialeffekte, Sichtfenster und Sonderformen bereichern so jede Etikettenkreation. Weinflaschen erhalten ein besonders luftiges und edles Erscheinungsbild, insbesondere dann, wenn mit exklusivem Design, hochwer-

tigen Folienprägungen, raffiniertem Reliefsiebdruk, ausgesuchten Lacken und anderen Veredelungstechniken spezielle Akzente gesetzt werden. „Ein weiterer Vorteil dieser interessanten Etikettenlösungen ist die absolute Feuchtigkeitsbeständigkeit sowie ihre Abwaschbarkeit und die damit mögliche Wiederverwendung von Mehrwegflaschen. Ganz ohne Lauge, lediglich mit einer Wassertemperatur über 75 Grad rollen sich die Etiketten ein und fallen von selbst ab – und das ohne Rückstände und ohne Verunreinigung des Waschwassers, da Farben und Klebstoff am Etikett verbleiben“, so Stefanie Wareka.

Positive Bilanz

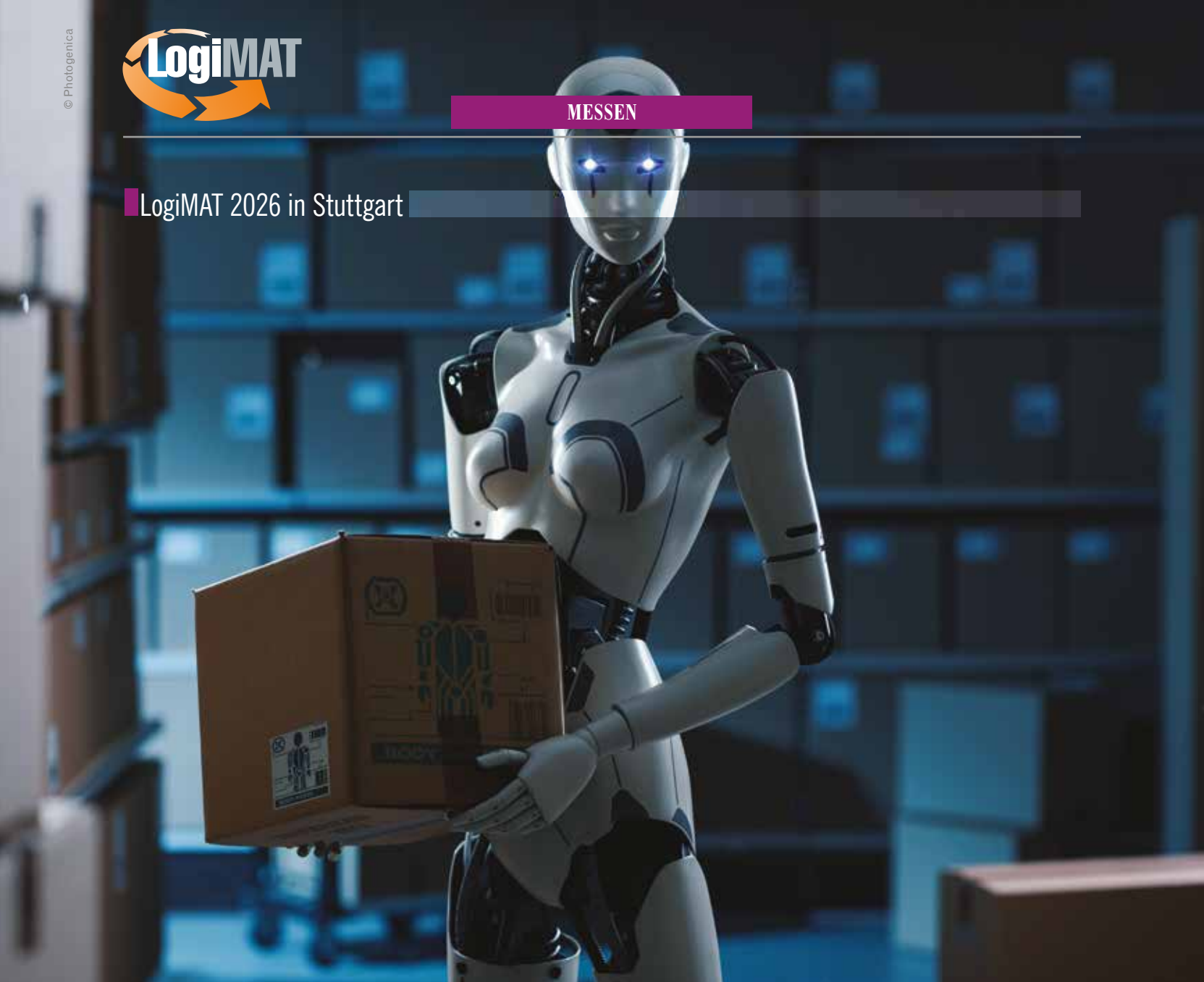
Nach drei intensiven Messetagen zieht Stefanie Wareka eine positive Bilanz: „Wie schon in den Vorjahren hat die Austro Vin Tulln unsere Erwartungen wieder voll erfüllt: Die vielen Gespräche mit den Winzern helfen uns, unsere Produkte und Services weiterzuentwickeln und sie noch besser ihren Bedürfnissen anzupassen. Sehr wertvoll waren auch die spannenden Diskussionen mit Repräsentanten der Wein-Wirtschaft.“



Strahlende Gesichter: Dr. Johannes Michael und Stefanie Wareka, MSc, MSc, 4. und 5. Generation der Marzek-Gründerfamilie, mit Hans-Michael Nittnaus vom Weinbaubetrieb Gebrüder Nittnaus in Gols am Neusiedler See, dessen Thermochrom-Etikett erst kürzlich mit dem Golden Pixel Award ausgezeichnet wurde.

© Marzek

LogiMAT 2026 in Stuttgart



Erfolgsfaktor smarte Verpackungslösungen

Verschärfte regulatorische Vorgaben und anspruchsvolle Markterwartungen stellen Hersteller und Nutzer von Verpackungslösungen vor hohe Herausforderungen. Auf der LogiMAT 2026 zeigen die internationalen Hersteller mit neuen Materialien, Systemen und Recyclingangeboten ihre jüngsten Produktentwicklungen für effiziente Prozesse, umweltfreundliche Verbrauchsstoffe und Mehrwegsysteme sowie für langfristige Flexibilität im Verpackungsbereich der Intralogistik.

Die Verpackungsbranche steht vor tiefgreifenden strukturellen Veränderungen. Seit 2022 verzeichnet die Industrie allein in Deutschland beim Produktionswert einen rückläufigen Trend im zweistelligen Prozentbereich. Hinzu kommen regulatorische Vorgaben etwa aus der neuen EU-Verpackungsverordnung (PPWR - Packaging and Packaging Waste Regulation), die unter anderem eine drastische Reduktion von Verpackungsabfällen vorschreibt. Parallel dazu fordert die Digitalisierung zunehmend intelligente Verpackungen, Kunden und Verbraucher erwarten verstärkt nachhaltige Lösungen. Die Hersteller und Anbieter reagieren immer öfter mit biologisch abbaubaren und wiederverwendbaren E-Commerce- und Convenience-Verpackungen sowie weniger herkömmlichen Kunststoff durch Verwendung alternativer Materialentwicklungen aus Papier und recycelten Kunststoffen oder solchen auf Pflanzenbasis. Das weiterhin hohe Aufkommensniveau im E-Commerce fördert zudem den Aufbau von Mehrweglösungen und intelligenten Verpackungen mit integrierten Technologien wie Sensoren und RFID-Chips zur Zustandsüberwachung und Funkfrequenzidentifikation. Für die effiziente Verarbeitung werden überdies zunehmend automatisierte Verpackungslösungen zur Norm. Moderne Verpackungsmaschinen und flexible Verpackungslinien, die sich schnell an verschiedene Produktformate anpassen lassen, ermöglichen eine präzisere und schnellere Produktion. Vor diesem Hintergrund rückt die LogiMAT 2026 in Stuttgart die jüngsten Verpackungslösungen der Branche als Erfolgsfaktor für intelligente, nachhaltige und kostensenkende Logistikprozesse in den Fokus. „Die Aussteller kommen mit der Präsentation neuer Materialien und Monomaterial-Technologien nach Stuttgart, die Abfall reduzieren und die Kreislaufwirtschaft vorantreiben“, erklärt LogiMAT-Messeleiter Michael Ruchty vom Münchner Veranstalter EUROEXPO Messe- und Kongress-GmbH. „Zudem sind smarte Verpackungen mit Sensoren und digitalen Lösungen zu sehen, die Mehrwegangebote fördern und die Zukunft der Verpackungsbranche prägen werden.“



Auf der LogiMAT 2026 zeigen Hersteller mit neuen Materialien, Systemen und Recyclingangeboten ihre jüngsten Produktentwicklungen für effiziente Prozesse, umweltfreundliche Verbrauchsstoffe und Mehrwegsysteme sowie für langfristige Flexibilität im Verpackungsbereich der Intralogistik.



Für eine effiziente Verarbeitung werden überdies zunehmend automatisierte Verpackungslösungen zur Norm. Moderne Verpackungsmaschinen und flexible Verpackungslinien, die sich schnell an verschiedene Produktformate anpassen lassen, ermöglichen eine präzisere und schnellere Produktion.

Innovationstreiber E-Commerce

Mit der neuen Papier-Verpackungsmaschine Papertec 95/5 Comtex präsentiert etwa die BVM Brunner GmbH & Co. KG (Halle 6, Stand 6D11) eine Komplettlösung für den E-Commerce-Handel. Sie dient dem Versand von unterschiedlichsten Artikeln in Papierverpackungen. Vollautomatisch, ohne Formatumstellung, übernimmt

das System das Verpacken von Waren inklusive Lieferschein beziehungsweise Rechnung in einen Papierbeutel sowie die Adressetikettierung. Bei Produktlängen bis 600 Millimeter erzielt das Gerät bis zu 900 Verpackungen pro Stunde. Gemeinsam mit dem Kooperationspartner Müller stellt die Kern GmbH (Halle 6, Stand 6B11) eine Kombination aus Multiformat-Verpackungssystem PackOnTime2box von Kern für automatisiertes Verpacken von Waren in verschiedensten Größen mit dem Müller

Belegbeigabe-System LogiPack vor. Die Verpackungen werden individuell auf das jeweilige Versandgut zugeschnitten. Das reduziert den Materialverbrauch und das Transportvolumen, steigert Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit. Die PackOnTime2box verarbeitet beliebige Kombinationen verschiedenartiger Stückgüter innerhalb einer Packung und konstruiert eine robuste Verpackung, die auch für etwaige Retouren verwendet werden kann. On-Demand-Verpackungstechnologien in einer



Das weiterhin hohe Aufkommensniveau im E-Commerce fördert zudem den Aufbau von Mehrweglösungen und intelligenten Verpackungen mit integrierten Technologien wie Sensoren und RFID-Chips.

Virtual-Reality-Erfahrung, die auf realen Betriebs-Layouts aus E-Commerce- und Logistikumgebungen basiert, verspricht die Panotec S.r.l. (Halle 6, Stand 6B57) mit ihrem Messeauftritt. Vorgestellt werden mit Opera und Operetta zwei komplementäre Lösungen, die sich komfortabel an variable Aufträge, SKUs sowie an Kommissionier- und Sortierlogiken anpassen lassen. Opera erstellt individuelle, wiederverwendbare Kartons. Ihre verstärkte Struktur mit doppelwelliger Kartonage, einer leicht zu öffnenden Rücksendelösung sowie einem Design, das überschüssiges Material in interne Schutzpolster umwandelt, reduziert den Materialverbrauch. Ähnlich Operetta. Die Maschine produziert maßgefertigte, offene, aufgerichtete und befüllbereite Kartons und wurde für Anwendungen mit stark variierenden Aufträgen entwickelt.

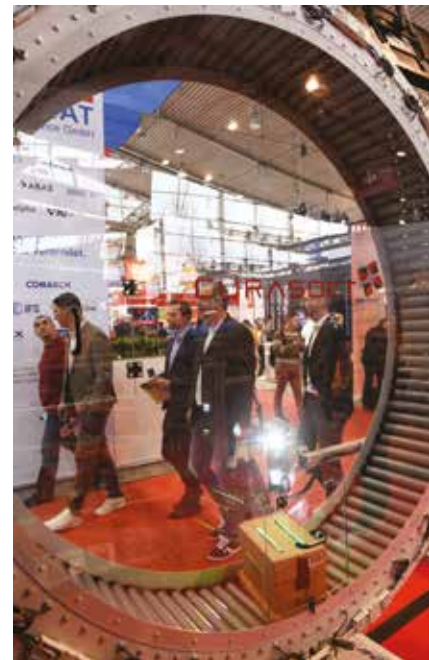
■ Effiziente Verpackung bei variierenden Produktgrößen

Die Optimierung der Versandverpackung veranschaulicht auch die Sprick GmbH & Co. (Halle 1, Stand 1D45 und Halle 6, Stand 6F07) unter anderem mit dem Zusammenspiel von Robotik und dem Verpackungs- und Etikettiersystem VariMailer Pro. Das System produziert produktgerecht zugeschnittene V-Mails aus umweltfreundlichem V-Board Verbrauchsmaterial. Individualisierbare Verpackungen bei variierenden Produktgrößen ermöglichen auch die automatischen Karton- und Traylösungen,

die am Stand der Prodinge Verpackung GmbH & Co.KG (Halle 6, Stand 6D03) zu sehen sind. Für die bedarfsgerechte Bereitstellung von Füllmaterial wird überdies das System Storopack PAPERplus Track vorgestellt. Nachhaltigkeit durch papierbasierte Luftpolstersysteme, bedruckbare Papierklebeblätter und TruePaper-Bandolierung steht im Mittelpunkt des Messeauftritts der Naturapack GmbH (Halle 6, Stand 6G01). Die Papier-Luftpolstersysteme ersetzen Kunststoffpolster, lassen sich flexibel in bestehende Packprozesse integrieren und ermöglichen eine deutliche Reduktion von Kunststoffanteilen in der Verpackung. Ein besonderes Highlight des Messeauftritts ist die Bandolierung mit TruePaper – eine individuell bedruckbare, papierbasierte Alternative zu Kunststoffumreifungs- und -Bandoliermaterialien. Neue Packaging and Packaging Waste Regulation (PPWR)-konforme Lösungen aus Packautomaten zeigt die beck packautomaten GmbH & Co. KG (Halle 6, Stand 6C61). Die Fährenkämpfer GmbH & Co. KG (Halle 6, Stand 6A21) stellt auf ihrem Messestand horizontale Wickelmaschinen vom Hersteller wrapsolut vor sowie manuelle als auch teil- und vollautomatische Varianten ihrer Standard- und Sonderverpackungsmaschinen für Inline- und Stand-alone-Lösungen.

■ Digitale Kennzeichnung wiederverwendbaren Ladungsträger

Experten erwarten in den kommenden Jahren ein starkes Wachstum bei Mehrweg-



paletten, -behältern und -verpackungen. Voraussetzung für deren effiziente Steuerung ist eine eindeutige, serielle und langlebige Kennzeichnung jeder Einheit. Entsprechend stehen patentierte Label-, Auto-ID- und Track&Trace-Lösungen im Fokus der Inotec Barcode Security GmbH (Halle 2, Stand 2B08). Zielgruppe sind nachhaltige Mehrweg- und Verpackungspool-Lösungen sowie zuverlässige Kennzeichnungen auf anspruchsvollen Untergründen wie Metall, ESD, Karbon oder Aluminium. Als besonders langlebige, individuell laminierte, bedruckte und programmierte Etiketten integrieren etwa Inmould- und RFID-Inmould-Technologien das Label fest in die Verpackung und machen es manipulationsicher. Ergänzt wird das Portfolio durch neue Produktentwicklungen, darunter kompakte RFID-onMetal- und onESD-Labels, innovative Pool-Verpackungskennzeichnungen sowie neue Inmould-Varianten für Mehrweg- und Inventuranwendungen. Die CCL Faubel GmbH (Halle 2, Stand 2D07) präsentiert die aktuelle Version ihres Logistics Labels zur digitalen Kennzeichnung von wiederverwendbaren Behälter und Ladungsträgern in Kanban- und Closed-Loop-Prozessen. Das Logistics Label nutzt RFID zur kontaktlosen Aktualisierung eines E-Paper-Displays, das die auf dem RFID-Tag gespeicherten variablen Daten sichtbar darstellt. Da das Logistics Label ohne Batterie auskommt, ist es besonders langlebig und wartungsfrei.

Neben Applikatoren zur Etikettierung von Formteilen oder im Hochleistungssektor mit bis zu 2.400 Etiketten pro Minute präsentiert die cab Produkttechnik Gesellschaft für Computer- und Automations-Bausteine mbH & Co. KG (Halle 2, Stand 2D21) das gemeinsam mit Herma entwi-

ckelte Hermes QI. Als einziges System kann es in vollautomatischen Packlinien InNo-Liner-Haftmaterial in einem Arbeitsgang drucken und anbringen. Anders als marktübliches Linerlessmaterial ist InNo-Liner frei von Silikon und klebt nicht von Beginn an. Erst zerstäubter Wasserdampf aktiviert an einem speziellen Hubapplikator den Kleber beim Spenden eines Etiketts auf saugfähigen Karton oder vergleichbare papierähnliche Substrate. Stellvertretend für die Innovationen mit Materialneuentwicklungen kommt zudem die buhl-paperform GmbH (Halle 6, Stand 6G45) mit einem ganzen Bündel papierbasierter, werkzeugkostenfreier und standardisierter Verpackungslösungen als Alternative zu EPS und handlingintensiv gefalteter Wellpappe nach Stuttgart. Basis der Neuentwicklungen bildet 3D-geformtes Papier, sogenannter Faserguss. Ein zentrales Exponat sind Faserguss-Paletten in allen drei Standardformaten. Die formstabilen Ladehilfsmittel bestehen aus bis zu 100 Prozent Altpapier, sind international vollständig als Altpapier recyclingfähig, nestbar und reduzieren mit ihrem geringen Eigengewicht die Frachtkosten. Zudem werden SlimPac- und StackPac-Polster- und -Tray-Systeme aus Faserguss gezeigt – SlimPac als universelles Standardpolster für flache, empfindliche Produkte wie Laptops, Tablets oder Displays, StackPac als Kombination von Wellpapp-Trays mit passgenauen, austauschbaren Faserguss-Inlays. StackPac wurde speziell für automatisierte Prozessumgebungen entwickelt und bietet im Vergleich mit geschäumten Lösungen Einsparungen von bis zu zwei Drittel der Kosten.

■ Verpackungsmaterial aus Wertstoffkreisläufen

Die Bong GmbH (Halle 6, Stand 6C39), Unternehmen der schwedische Bong Gruppe, zeigt neue starke Versand- und Verpackungslösungen für Online-Shops, Retail und Industrie. Vor dem Hintergrund der PPWR liegt der Fokus bei den Exponaten auf umweltfreundlichen Verpackungen aus Papier, die dabei helfen, Verpackungsmaterial, -gewicht, -volumen und -abfall zu reduzieren. Als besonderes Highlight gilt e-Green. e-Green Mailer-Verpackungen wurden speziell für Online-Shops entwickelt, bestehen zu 100 Prozent aus starkem Kraftpapier und sind vollständig recyclebar. Die Verpackungen lassen sich dem Inhalt anpassen. Mit AirPro Green wird zudem eine hochwertige Polstertasche aus 100 Prozent Papier gezeigt. Zu Papierblasen geprägtes Papier im Inneren der Tasche bildet eine starke Polsterschicht, die druckempfindliche Inhalte vor Stößen schützt. Auf Material aus Wertstoffkreis-

läufen setzt auch die Duo Plast AG (Halle 6, Stand 6D34) mit ihren nachhaltigeren Stretchfolien aus bis zu 65 Prozent Abfällen haushaltsnaher Sammlungen (Post-Consumer-Rezyklat, PCR). Ihr Palettenwickler Duo Earth Yellow Back verarbeitet die Folien mit hohen Verpackungsgeschwindigkeiten. Zur Gewinnung der erforderlichen Reststoffe hat die Wirkaufenihrenabfall.de GmbH (Halle 3 / Stand 3F35) eine Lösung zum erfolgreichen Geschäftsmodell gemacht. Ziel ist es, Verpackungsfolien und Kartonagen bei Unternehmen aufzukaufen, den Abfall in wertvolle Rohstoffe zurückzuführen und wieder in den Wirtschaftskreislauf zu integrieren. Dazu stellt das Unternehmen Ballenpressen in

den Partnerbetrieben auf, die das Volumen des Abfalls um mehr als 90 Prozent bei Kartonagen und bis zu 98 Prozent bei Folien reduzieren. Zur Abholung können so bis zu 1.500 Kilogramm Material auf einer einzigen Europalette konzentriert werden. Die Kartonagen lassen sich bis zu 12-mal recyceln und wiederverwenden. „Die genannten Beispiele zeigen gangbare Wege auf, wie smarte Verpackungslösungen die Anforderungen an Nachhaltigkeit und Effizienz in der Intralogistik zukunftsicher erfüllen“, resümiert Messeleiter Ruchty. „Wer dieses Wissen nutzt und heute in nachhaltige Verpackungstechnologien investiert, ist auch morgen noch wettbewerbsfähig.“ ■



Wir bauen Ihr Alpha.
Mit Leidenschaft.

André, Product Manager

LogiMAT
24. - 26.03.2026
STAND
6B65

DER STARKE ALLROUNDER UNTER DEN SCHMELZGERÄTEN.



Es ist Zeit für Generation Alpha. Neu denken, auf Bewährtes setzen. Weil wir ein Ziel haben: Ihren Erfolg. Hohe und zuverlässige Schmelzleistung, robuste Komponenten, kompakte Grösse, hervorragende Arbeitssicherheit. Damit Sie sicher in die Zukunft gehen.

Mehr Infos: go.robatech.com/alpha-de

GLUING SOLUTIONS ROBATECH

Golden Pixel Award 2025 an der Graphischen

Begeisterung für Druck und Verpackung

Am 15. Jänner 2026 war es wieder so weit. Die 23. Golden Pixel Awards wurden an der Graphischen unter dem Motto „Coming Home“ vergeben. Rund 200 Gäste – viele davon Absolventen der Graphischen und inzwischen Einreicher – ließen sich die Gelegenheit nicht entgehen, bei der Würdigung der besten Projekte dabei zu sein.

© Golden Pixel/Katharina Schiffli



PACKAGING Austria Chefredakteur Michael Seidl begrüßte die rund 200 Gäste erstmals an der Graphischen in Wien.

Was manche nicht für möglich gehalten hatten, wurde am 15. Jänner 2026 Realität. Die Verleihung der Golden Pixel Awards 2025 im Festsaal der Graphischen gestaltete sich zu einem Branchentreffen par excellence. Das Motto „Coming Home“ traf den Punkt und viele genossen den Abend in Ihrer ehemaligen Ausbildungsstätte. Auch wenn der ehemalige Schüler Joesi Prokopetz jüngst in einem Interview meinte, dass die Graphische quasi das „Gut Aiderbichl für gestrandete Maturanten sei“, so zeigen un-

zählige Karrieren von Absolventen, dass die Graphische doch nicht so schlecht ist, wie in diesem Interview mit Hanno Settele negativ formuliert wurde. Settele hatte wohl nicht daran gedacht Prokopetz zu fragen, warum er eigentlich auf der Graphischen gewesen sei... und übrigens nicht abschließen durfte beziehungsweise nicht konnte.

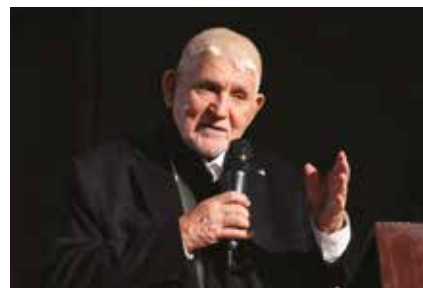
Wieder eine hohe Einreichqualität

Auch diesmal war die Qualität der Einreichungen sehr hoch. Toll, wie wunderbare Projekte von Druckereien gemeinsam mit ihren Auftraggebern umgesetzt werden. Am

© Golden Pixel/Katharina Schiffli



Zum 23. Mal wurden die begehrten Golden Pixel Statuen vergeben. In diesem Jahr gingen insgesamt 16 Auszeichnungen an die österreichischen Print-Champions.



Juryvorsitzender Dr. Werner Sobotka: „Wieder hat die österreichische Druckindustrie eindrucksvoll gezeigt, was sie kann. Vor allem bei Magazinen, Buch & Bildbänden, Akzidenzen, Etiketten und Cross Media sahen wir Projekte, die im wahrsten Sinne des Wortes Print beleben.“

© Golden Pixel/Katharina Schiffli

20. und 21. Oktober 2025 kam die Jury zusammen, um in 16 Kategorien die Bewertungen für 123 Projekte abzugeben. In einigen Kategorien war die Qualität sehr hoch und es gestaltete sich ein Kopf an Kopf Rennen. Juryvorsitzender Dr. Werner Sobotka fasst zusammen: „Wieder hat die österreichische Druckindustrie eindrucksvoll gezeigt, was sie kann. Vor allem bei Magazinen, Buch & Bildbänden, Akzidenzen, Etiketten und Cross Media sahen wir Projekte, die im wahrsten Sinne des Wortes Print beleben.“ Die Jury bestand in diesem Jahr aus Kurt Kölli, Direktor der Graphischen; Michael Smetana, Geschäftsleitung HP Austria, Michael Bergmeister; Izabela Seidl-Kwiatkowska, PRINT & PUBLISHING Poland Chefredaktion; Michael Seidl, PRINT & PUBLISHING Chefredaktion; Bettina und Gerhard Jarosch, Agentur Confici; Alexander Gruber von Quarterpack, Miriam Mlczoch von In Love With Paper, Werner Sobotka und erstmals Manfred Ergott.

Bewertet wurden das Zusammenspiel verschiedener Faktoren wie Idee, Qualität, Produkt oder Nachhaltigkeit beziehungsweise auch das Ergebnis der Zusammenarbeit mit Auftraggeber, Agentur und der Druckerei, in seiner Gesamtheit. Daher ist dieser Award einmalig: Es wird nicht nur das Endprodukt ausgezeichnet, sondern ebenso der gesamte Projektgedanke hervorgehoben. Der Golden Pixel Award ist der Leistungsbeleg einer lebendigen österreichischen Druck- und Medienindustrie. Die Sieger setzen die Auszeichnung in der Kommunikation mit ihren Kunden ein und verstehen sie als Anerkennung ihrer hervorragenden Leistung. Der Golden Pixel Award ist die Bühne für die Performance der Branche, der Award versteht sich als Initiative, die den Stellenwert und die Wertigkeit von Print hervorhebt.

Moderiert wurde die Verleihung wieder durch PACKAGING Austria Chefredakteur Michael Seidl, der sich freute, die begehrten Glasstatuen den glücklichen Gewinnern zu überreichen. „Es ist mir eine große Ehre in diesem Jahr die Veranstaltung an der Graphischen moderieren zu dürfen, hier war die Basis für meinen Weg in der Verlagsbranche. Jedes Jahr sind wir davon begeistert, dass wir die Besten der Branche auszeichnen dürfen. Freude zu erleben ist in herausfordernden Zeiten sehr wichtig. Auch die Druckindustrie hat aktuell ihre Aufgaben zu meistern.“ Alle nominierten Projekte sowie die Siegerprojekte werden wieder im Golden Pixel Dossier publiziert.

Ferdinand Rüesch erhält Gutenberg Award

Mittlerweile wurde zum neunten Male der Gutenberg Award vom VFG verliehen, der verdiente Persönlichkeiten der Druckme-



Der Gutenberg Award ging in diesem Jahr an Ferdinand Rüesch von der Gallus AG für seine Verdienste um Entwicklungen in der Etiketten- und Verpackungsindustrie.



Die Golden Pixel Trophy ging in diesem Jahr wieder nach Vorarlberg an Schwarzach Packaging für das Projekt „Image Broschüre Schwarzach Packaging „think it, pack it.“

dienindustrie auszeichnet. In diesem Jahr wurde Ferdinand Rüesch von Gallus für sein Lebenswerk und Engagement für die Entwicklung der Etiketten- und Verpackungsindustrie geehrt. Im März 2025 feierte Gallus sein 102-jähriges Bestehen. Damals übernahm der Großvater von Ferdinand Rüesch ein bankrottetes Unternehmen mit nur 12 Mitarbeitern. Mit seinem Engagement für Präzision, Qualität und Kundenorientierung legte er den Grundstein für Gallus und prägte die DNA des Unternehmens. 1953 kaufte Ferdinands Vater das Unternehmen von seinem Vater – unter einer Bedingung: Er musste katholisch heiraten. Die Schwester seines Vaters fand rechtzeitig den richtigen Partner. Auf der Messe in Chicago in den

1950er Jahren trafen der Großvater und der Vater von Ferdinand den amerikanischen Unternehmer R. Stanton Avery und erkannten das enorme Potenzial des Marktes für selbstklebende Etiketten. Sie beschlossen, sich ausschließlich auf Druckmaschinen zu konzentrieren. Dies führte zu einer freundschaftlichen Beziehung zwischen Avery und Gallus, die zur Weiterentwicklung der Branche beitrug. Die folgenden Jahrzehnte brachten viele spannende Entwicklungen mit sich. Im Jahr 1990, nahmen Ferdinands Eltern ihn mit in das Büro seines Vaters. Sein Vater öffnete die Tür zu seinem leeren Büro, reichte Ferdinand den Schlüssel und sagte: „Jetzt bist du dran, mein Sohn.“ Ein Moment, den er nie vergessen hat – denn sein Vater

gab ihm keine Gebrauchsanweisung für die Führung des Unternehmens mit. Danach schloss Ferdinand sein MBA-Studium an der Universität St. Gallen ab. Bald darauf begann er seine erste große Herausforderung als CEO. Ein entscheidender Wendepunkt in seinem Leben war 1991, als er Karin heiratete. Sie stand ihm stets zur Seite. 1992 kam die erste große Herausforderung als CEO. Zusammen mit seiner Frau und seiner Tochter Lydia zog er unerwartet in die USA, zunächst für drei Monate, dann für ein Jahr, dann für zehn Jahre. Der Grund war ein Betrugsfall, in den ein Mitglied der US-Geschäftsleitung verwickelt war und der ein direktes Eingreifen erforderte. Dies wurde zu einer spannenden Geschäftserfahrung über ein Jahrzehnt hinweg.

Unterdessen florierte Gallus in St. Gallen weiter und entwickelte großartige Produkte wie die weltweit erste vollständig servogesteuerte Druckmaschine – damals eine Revolution, heute Standard – sowie bahnbrechende Drucksysteme wie die T180, R200 und R250, die den Etikettendruck revolutionierten. 1995 entwickelte man zusammen mit Benny Landa und Indigo die erste Hybridmaschine. Leider waren die Digitaldrucktechnologien zu dieser Zeit noch nicht zuverlässig genug. Heute setzt Gallus zusammen mit Heidelberg neue Maßstäbe in der Inkjet-Technologie in einer hybriden Umgebung. Gallus war nie nur ein Maschinenhersteller. Das Unternehmen war schon immer ein Innovationstreiber und hat den Etikettendruck immer wieder revolutioniert: mit dem

von Gallus entwickelten Rotationssiebdrucksystem, dem weltberühmten Screeny. Oder mit dem patentierten Rotationsflachstanzen auf der R200 und R250, dass eine beispiellose Präzision ermöglichte. „Ohne die Menschen, die dahinterstehen, wären diese technischen Meilensteine jedoch nicht möglich gewesen. Was mich persönlich immer motiviert hat, war nicht nur die Perfektionierung von Maschinen. Es war die Herausforderung, maßgeschneiderte Lösungen für unsere Kunden zu entwickeln – Lösungen, die wir mit einem hoch engagierten Team umgesetzt haben“, so Ferdinand Rüesch. Kundenbesuche waren für Ferdinand immer ein Highlight ... von jedem Kundenbesuch brachte er neue Ideen mit nach Hause. Und er ist nach wie vor ein Fan von Handschlagvereinbarungen und Vertrauen. Vergangenes Jahr hat Ferdinand beschlossen, in den Ruhestand zu gehen, ist aber weiterhin wichtiger Ankeraktionär der Heidelberger Druckmaschinen AG. „Nach der Übergabe der Auszeichnung, für die er sich stolz bedankte, meinte Ferdinand Rüesch, dass er sich auf der Graphischen sehr wohl fühle, umgeben von so vielen jungen Menschen.“

Golden Pixel Trophy an Schwarzach Packaging

Mit der Golden Pixel Trophy wurde inzwischen zum vierzehnten Mal ein Gesamt-

sieger aller Kategorie-Gewinner ermittelt. Es handelt sich dabei um einen Wanderpokal, der jährlich an den jeweils neuen Gesamtsieger weitergegeben wird. Die Auszeichnung ging in diesem Jahr wieder an Schwarzach Packaging für das Projekt „Image Broschüre Schwarzach Packaging „think it, pack it.“ Die Jury meinte dazu: „Ein Projekt, das zeigt, wie vielfältig Druck und Veredelung sein können. Das Unternehmen präsentiert sich damit seinen Kunden auf allerhöchster Ebene.“ Ergänzend zur Trophy erhielt die Druckerei Gerin mit der „Senefelder Auszeichnung“ eine besondere Anerkennung für deren Projekte Opernballplakat 2025 und die Tragetasche Buch-Energie.

Golden Pixel wieder mit tollen Partnern

Der Golden Pixel Award 2025 wurde wieder von einer Reihe namhafter Unternehmen unterstützt, die ihre Wertschätzung zum Ausdruck bringen und ihr Sponsoring als Signal an die Druck- und Medienindustrie verstehen. Darunter finden sich Unternehmen wie Arctic Paper, Berberich, Burgo, Bobst, Canon, Chromos Österreich, ECO 3, Fujifilm, GMG, Heidelberg Austria, HP Austria, Koenig & Bauer, Konica Minolta, Quarterpack, Rogler Software und Xerox. Als Eventpartner war Sappi wieder mit dabei. ■

© Golden Pixel/Katharina Schiffli



Feierlaune an der Graphischen: Hier die glücklichen Sieger des 23. Golden Pixel Award.



**Auszeichnung
für fortschrittliche
und innovative
Druckprojekte**

**Wir bedanken uns bei allen
Partnern des Golden Pixel
Award 2025**

⌘ Akzidenzen

BURGO
GROUP

⌘ Wellpappe POS Display

 **QuarterPack**

⌘ Ökologisch & Umweltfreundlich

HEIDELBERG

⌘ Innovative Geschäftsmodelle

VFC

⌘ Geschäftsberichte

**BERBERICH
PAPIER**

⌘ Cross Media Projekte

ROGLER
SOFTWARE

⌘ Magazine

ECO
YOU PRINT. WE CARE.

⌘ Buch & Bildbände

KOENIG & BAUER

⌘ Printer's Best

hp

⌘ Sensorische Projekte


KONICA MINOLTA

⌘ Studentenprojekte


ARCTIC PAPER

⌘ Direct Mail & TransPromo

xeroxTM

⌘ Plakat & Visuelle Kommunikation

FUJIFILM
Value from Innovation

⌘ Verpackungen

 **BOBST**

⌘ Freestyle

Canon

⌘ Etiketten

 **CHROMOS**
ÖSTERREICH

⌘ Flexodruck

gmg color

⌘ Eventpartner

sappi

WorldStar Packaging Award 2026

Weltweite Trophäensammlung

Der WorldStar Packaging Award gilt als wichtiger internationaler Verpackungspreis der Branche. Mit den Auszeichnungen würdigt die World Packaging Organisation weltweit richtungsweisende Verpackungskonzepte und setzt damit einen internationalen Maßstab für Exzellenz in Design, Funktionalität und Nachhaltigkeit.

Die diesjährigen Gewinner wurden am neunten Jänner 2026 bekannt gegeben, die offizielle Preisverleihung findet am achten Mai 2026 im Rahmen der Interpack Messe in Düsseldorf statt. Heuer wurden 234 Preise in 35 Ländern vergeben. Österreich konnte 21 Preise gewinnen. Der WorldStar wird desmanchen als „The Oscars of Packaging“ bezeichnet. Die teilnehmenden Unternehmen müssen auf nationaler Ebene ein strenges Auswahlverfahren durchlaufen, bevor sie sich für den globalen WorldStar-Wettbewerb qualifizieren können beziehungsweise einen lokalen Award gewinnen, der von der World Packaging Association zertifiziert ist. Dem Golden Pixel Award wurde diese Ehre schon vor Jahren zuteil.

Die World Packaging Organisation (WPO) ist eine gemeinnützige, internationale Vereinigung der Verpackungsbranche. Sie fördert Projekte und Aktionen, die dem Leitmotiv „Mehr Lebensqualität durch bessere Verpackung für mehr Menschen“ entsprechen.

Vor diesem Hintergrund unterstützt die WPO die Entwicklung von Verpackungstechnologie, Wissenschaft und Technik sowie des internationalen Handels. Die Organisation hat ihren Sitz in Wien und ist mit Generalsekretär Dr. Johann Bergmair bekannt vertreten. Wir wollten von ihm wissen, was denn die Highlights des diesjährigen Awards waren und wie sehr das Thema Nachhaltigkeit bei den Einreichungen spürbar war. Dr. Johann Bergmair: „Um euren Leitspruch zu zitieren: Verpackung ist selbstverständlich? Ist sie nicht, und wir zeigen es!“ Genau das beweist der WPO WorldStar 2026 eindrucksvoll mit seinen 480 Einreichungen weltweit! Stärkste Kategorie war wieder einmal Nachhaltigkeit – das zeigt den wirklich globalen Fokus der Branche auf dieses Thema. Eines meiner Highlights: eine Kunststoffolie aus Sri Lanka, die mit Anthocyanen (einem natürlichen Antioxidans) ausgerüstet ist und so Lebensmittelabfälle reduziert. Ob die auch einen der begehrten Trophäen erhält, erfahren wir am achten Mai bei der



Dr. Johann Bergmair freut sich schon auf die Präsentation der diesjährigen Gewinner an der Interpack in Düsseldorf.

„WorldStar Ceremony“ auf der Interpack in Düsseldorf. Wir sehen uns dort!“
www.worldpackaging.org
www.worldstar.org

Greiner Packaging

Zwei WorldStar 2026 Awards

Als Gewinner in der Kategorie „Verpackungsmaterialien und -komponenten“ überzeugte der Click In-Verschlussdeckel die internationale Jury, weil er zentrale Anforderungen der Verbraucher erfüllt: Sicherheit, Komfort und Nachhaltigkeit. Sein intuitiver Klick-Mechanismus ermöglicht einen zuverlässigen, auslaufsicheren Wiederverschluss, der sicherstellt, dass Produkte fest und sicher versiegelt bleiben. Mit einem spürbaren und hörbaren „Klick“ erkennen Verbraucher sofort, dass ihr Pro-

dukt korrekt verschlossen ist, selbst wenn der Becher gekippt, geschüttelt oder versehentlich fallen gelassen wird. Da der Deckel im Rand des Bechers sitzt und nicht oben aufliegt, entsteht ein sauberes, modernes Erscheinungsbild, das das gesamte Nutzungserlebnis verbessert.

Ausgezeichnet in der stark umkämpften Kategorie „Food“ zeigt CUBO, wie Verpackungsdesign die Logistik effizienter gestalten kann. Statt des traditionellen runden Formats setzt der Becher auf eine innovative



quadratische Form. Dadurch lassen sich die Becher nahtlos nebeneinander stapeln, die Palettendichte erhöhen und mehr Einheiten pro Palette transportieren. Dies spart LKW-Fahrten, reduziert den Kraftstoffverbrauch und verringert CO₂-Emissionen, was zu einer nachhaltigeren Logistik beiträgt.

DS Smith

Elf WorldStar Awards 2026

DS Smith, ein Unternehmen von International Paper und weltweit führender Anbieter nachhaltiger, faserbasierter Verpackungslösungen, wurde bei den WorldStar Global Packaging Awards 2026 mit insgesamt elf internationalen Auszeichnungen geehrt.

Zu den prämierten Verpackungslösungen zählen Konzepte aus mehreren europäischen Ländern, darunter auch Österreich. Bewertet wurden insbesondere funktionales Design, der Einsatz nachhaltiger Materialien sowie effiziente Lösungen entlang der gesamten Lieferkette.

Aus österreichischer Perspektive erzielte DS Smith den Hauptpreis in der Kategorie „Household“. Ausgezeichnet wurde eine neu entwickelte Wellpappen-Verpackung für zwei Varianten des MACH-Wasserfilters des Kunden BWT. Der Wasserfilter verbindet modernes Design mit ausgereifter Technologie und Nachhaltigkeit. Die gestanzte Verpackungslösung vereint wiederum Kreislauffähigkeit, Funktionalität und Produktschutz. Durch die anhängende Einlage im Dreiecksdesign liegt

der Wasserfilter nicht direkt auf dem Boden auf und ist somit vor Beschädigungen durch Stöße geschützt.

Zu den weiteren ausgezeichneten Verpackungen von DS Smith zählen Lösungen aus Finnland, Dänemark, Schweden, Tschechien, der Slowakei, Ungarn und Spanien. Sie decken ein breites Spektrum an Anwendungsbereichen ab, wie E-Commerce, Point of Sale, Transport, Elektronik und industrielle Anwendungen. Zudem zeichnen sie sich durch den konsequenten Fokus auf kreislauffähiges Verpackungsdesign, hohe funktionale Leistungsfähigkeit sowie die Optimierung von Lieferketten aus – zentrale Elemente der strategischen Ausrichtung von DS Smith. Denn das Unternehmen verfolgt eine klar definierte Nachhaltigkeitsstrategie und engagiert sich unter dem



Innovation aus Österreich – DS Smiths neue Verpackungslösung für MACH-Wasserfilter verbindet Kreislauffähigkeit, Funktionalität und Produktschutz.

© DS Smith/World Packaging Organisation

Leitmotiv „Verpackungen für eine sich wandelnde Welt neu definieren“ branchenweit für den Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft. „Wir sind sehr stolz auf diese WorldStar-Auszeichnungen, die die Kreativität und das Engagement unserer Design- und Innovationsteams in Europa widerspiegeln. Sie zeigen eindrucksvoll, wie durch enge Zusammenarbeit und nachhaltiges Denken kreislauffähige Verpackungslösungen entstehen, die einen messbaren Mehrwert für unsere Kunden und deren Lieferketten schaffen“, unterstreicht Dieter Glawischign, Geschäftsführer von DS Smith Packaging Austria.

Securikett mit WorldStar Award

100 Prozent papierbasierte Sichtverpackung

Mit dem Gewinn des WorldStar Award wurde ein innovatives Verpackungskonzept ausgezeichnet, das neue Maßstäbe im Bereich nachhaltiger Sichtverpackungen setzt. Das Design der papierbasierten Sichtverpackung stammt von Ulrich Etiketten und überzeugte die internationale Jury durch seine klare Gestaltung, hohe Funktionalität und konsequente Ausrichtung auf Nachhaltigkeit. Die papierbasierte Sichtverpackung bietet deutliche Vorteile entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Die hochwertige Papieroptik sorgt für eine ansprechende und umweltfreundliche Wahrnehmung beim Konsumenten. Gleichzeitig kann vollständig auf zusätzliches Plastik in

Form von Kunststoffnetzen oder Cellophan verzichtet werden. Auch auf technischer Ebene setzt das Konzept neue Maßstäbe: Der eingesetzte Klebstoff muss nicht neutralisiert werden, sondern wird gezielt und ausschließlich dort aufgebracht, wo er funktional erforderlich ist. Durch die innovative Klebstoffbeschichtung bei Securikett wird dies erst möglich. Dadurch wird der Klebstoffverbrauch minimiert und ein weiterer Beitrag zu einer ressourcenschonenden, nachhaltigen Verpackungslösung geleistet. Frau Dr. Marietta Ulrich-Horn zeigt sich erfreut über die Auszeichnung: „Ich freue mich sehr, dass der Ideenreichtum und die technische Expertise so gut ankommen und



gewürdigt werden. Der WorldStar Award bestätigt unseren Anspruch, innovative Konzepte nicht nur mitzudenken, sondern sie auch technisch zuverlässig in die Praxis umzusetzen.“

Fünf Packaging Awards 2026

Rondo im großen WorldStar Glück

Die Rondo Ganahl AG setzt ihre internationale Erfolgsgeschichte fort: In diesem Jahr wurden die innovativen Verpackungskonzepte der Unternehmensgruppe mit insgesamt fünf WorldStar Packaging Awards ausgezeichnet. Prämiert wurden maßgeschneiderte Verpackungskonzepte aus mehreren Standorten der Gruppe in den Kategorien Transport, Point of Sale, Luxusgüter und alkoholische Getränke.

Die fünf WorldStar Packaging Awards 2026 für Rondo unterstreichen eindrucksvoll die hohe Entwicklungskompetenz der gesamten Unternehmensgruppe über mehrere Standorte und Länder hinweg. „Diese Auszeichnungen bestätigen unseren Anspruch, maßgeschneiderte, nachhaltige und marktorientierte Verpackungslösungen auf internationalem Spitzenniveau zu entwickeln. Fünf Awards für Innovationen aus Frastanz, St. Ruprecht und Budapest sind ein starkes Zeichen für die Leistungsfähigkeit und das Engagement unserer Teams an allen Stand-

orten“, freut sich Hubert Marte, Vorstandsvorsitzender der Rondo Ganahl AG, über den mehrfachen Erfolg.

■ Biocat KS-C – Schwerlast-Versandverpackung

Die Verpackung des Biocat KS-C (Gewinner in der Kategorie: Transport | Standort

Frastanz) überzeugte die Jury durch ihre konsequent durchdachte Konstruktion für den globalen Versand. Starre Fixierkeile sichern das Gerät zuverlässig oben und unten, während eine MC-Wabenplatte eine flexible Anpassung an drei unterschiedliche Gerätelängen ermöglicht. Eine klappbare Seitenwand erlaubt einen einfachen Aufbau sowie die aufrechte Entnahme des Geräts. Zwei separate Zubehörboxen sorgen für sichere Aufbewahrung und schützen die empfindliche Haube des Kalkschutzgerätes. Optimierte Abmessungen ermöglichen eine präzise und stabile Palettierung auf Europaletten. Die Verpackung besteht vollständig aus Monomaterial und kombiniert Robustheit, Effizienz und Nachhaltigkeit in einer weltweit einsetzbaren Versandlösung.

© Rondo



Maßgeschneiderte Verpackungskonzepte aus mehreren Rondo-Standorten wurden mit insgesamt fünf WorldStar Packaging Awards 2026 ausgezeichnet.



Die maßgeschneiderte Transportverpackung für BIOCAT wurde von Rondo Frastanz für den weltweiten Versand konzipiert und wurde mit dem WorldStar Packaging Award 2026 in der Kategorie „Transport“ ausgezeichnet.

© L. Schedl

Bauers Bitter – Sortimentbox

Die 5-Flaschen-Sortimentbox für edle Bittertropfen (Gewinner in der Kategorie: Point of Sale | Standort St. Ruprecht) verbindet ästhetische Wirkung mit hoher Funktionalität. Gestaltet in Anlehnung an eine handgefertigte Holztruhe, setzt sie auf braune Wellpappe und eine reduzierte Stempeloptik, die den handwerklichen Charakter des Produkts unterstreicht und seine Präsenz am Verkaufsregal stärkt. Die Verpackung besteht aus drei ineinandergreifenden Teilen und kommt vollständig ohne Klebstoffe aus. Jede Flasche ist sicher positioniert, wodurch die Box sowohl als Verkaufs- und Geschenkverpackung als auch als stabile Versandver-

packung eingesetzt werden kann. Nach dem Entfernen des Inlays lässt sich die Box zudem als Aufbewahrungs- oder Erinnerungskiste weiterverwenden – ein zusätzlicher Mehrwert für Kunden.

Transporttray für Spiegelmotoren

Das neu entwickelte Transporttray für Spiegelmotoren (Gewinner in der Kategorie: Transport | Standort St. Ruprecht) ersetzt vollständig die bisherige Styropor-Lösung und besteht zu 100 Prozent aus Wellpappe. Es wurde speziell für den automatisierten Einsatz konzipiert: Die Motoren werden robotergestützt eingelegt, weshalb höchste



© Rondo

Zwei WorldStar Packaging Awards 2026 für ein hochwertiges Verpackungskonzept: Die Champagnerverpackung von Rondo Budapest überzeugte in den beiden Kategorien „Luxusgüter“ und „Alkoholische Getränke“.

Präzision und Stabilität erforderlich sind, um die bestehende Automatisierungsinfrastruktur weiterhin nutzen zu können. Ein zentrales Merkmal ist die außergewöhnlich hohe Torsionssteifigkeit. Dreiecksförmige Verstrebungen – inspiriert von Prinzipien des Brückenbaus – ermöglichen maximale Tragfähigkeit bei minimalem Materialeinsatz. Die Trays sind bis zu 40-lagig stapelbar, wobei die unterste Lage Lasten von bis zu 400 Kilogramm trägt.

Hochwertige Champagnerverpackung Kreinbacher

Die Sechs-Flaschen-Champagnerbox für die Premium-Champagner von Kreinbacher (Gewinner in zwei Kategorien: Luxusgüter & Alkoholische Getränke | Standort Budapest) wurde gleich in zwei Kategorien ausgezeichnet. Gefertigt aus fünf Lagen Wellpappe, vereint sie hohe Tragfähigkeit, integrierte Inlays ohne separate Einleger und eine außergewöhnliche Verbindung von Form, Funktion und Design. Das schlichte braune Grundmaterial bildet die Basis für ein hochwertiges grafisches Konzept. Der glänzende Silberdruck, realisiert im Flexodruck mit wasserbasierter Spezialfarbe, spielt je nach Blickwinkel mit Grün-, Blau- und Grautönen. Die grafischen Elemente – Schneeglöckchen und Ritterschnitt – verweisen auf die ungarische Weinregion Somló und unterstreichen die Markenidentität. Die Verpackung erfüllt sowohl Transport- als auch Präsentationsfunktion, ist vollständig recycelbar und überzeugt durch hohe Effizienz entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Die kontinuierliche Nachbestellung durch den Kunden, das Interesse weiterer Marktteilnehmer und nicht zuletzt die doppelte Auszeichnung mit dem WorldStar Packaging Award 2026 bestätigen den Erfolg dieser Lösung.

© L. Schedl



Funktional mit ästhetischer Wirkung – die 5-Flaschen-Sortimentsbox von Rondo St. Ruprecht wurde mit dem WorldStar Packaging Award 2026 in der Kategorie „Point of Sale“ prämiert.

© L. Schedl



Ein Transporttray für Spiegelmotoren von Rondo St. Ruprecht, das die bisherige Styropor-Lösung ersetzt – Gewinner des WorldStar Packaging Awards 2026 in der Kategorie „Transport“.

Ein Jahr Einweg-Pfandsystem

Sammelziel 2025 erreicht

Mit ersten Jänner 2025 startete mit der Einführung des Einwegpfands eines der größten Kreislaufwirtschaftsprojekte Österreichs. Die positive Bilanz nach einem Jahr: Mit einer Sammelquote von 81,5 Prozent wurden die Vorgaben dank der aktiven Teilnahme der Konsumenten erfolgreich erreicht. Flasche zu Flasche beziehungsweise Dose zu Dose ist somit Realität. Nächstes Ziel: 90 Prozent bis 2027.

Das Jahr 2025 war noch von einer Übergangsphase geprägt: Bis Ende März konnten Getränkeverpackungen ohne österreichisches Pfandlogo produziert werden. Bereits zuvor abgefüllte Produkte ohne Pfandkennzeichnung durften darüber hinaus noch bis zum Jahresende 2025 in den Verkauf gebracht werden. „Getränkeverpackungen aus PET und Metall sind wertvolle Rohstoffe, die getrennt gesammelt, ausgezeichnet recycelt werden können. Das Einweg-Pfandsystem ist hier ein entscheidender Meilenstein für die Kreislaufwirtschaft in Österreich“, so Norbert Totschnig, Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft. „Das System ist ein zentraler Hebel, um die EU-Sammelziele zu erreichen und den vorgeschriebenen Recyclinganteil

von 25 Prozent bei PET-Flaschen sicherzustellen. Hierfür wurde nun die notwendige Struktur geschaffen.“

Insgesamt wurden 2025 rund zwei Milliarden Pfandflaschen und -dosen in Verkehr gesetzt. Davon wurden 1,4 Milliarden Einwegpfand-Gebinde bis 31. Dezember 2025 erfolgreich retourniert und in den Kreislauf zurückgeführt. Unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Gewichte der leeren Pfandgebinde und der Verweildauer – zwischen Erstinverkehrsetzung und Rückgabe vergehen im Durchschnitt 51 Tage – wurde somit eine Sammelquote von 81,5 Prozent erreicht. Damit ist die Zielvorgabe für 2025 erfolgreich erfüllt. „Dank der unglaublichen Akzeptanz und Annahme durch die österreichische Bevölkerung wurden 2025 rund 1,4 Milliarden Flaschen und Dosen über das

Einweg-Pfandsystem zurückgegeben – das bedeutet mehr als acht von zehn Pfandgebinden finden den Weg zurück in den Kreislauf“, erklärt Geschäftsführerin Recycling Pfand Österreich. Monika Fiala.

Bevölkerung steht hinter Pfandsystem

Eine aktuelle repräsentative Umfrage im Auftrag von Recycling Pfand Österreich zeigt, dass das Einweg-Pfandsystem funktioniert: Rund drei Viertel der Konsumenten befürworten das System und 85 Prozent fühlen sich gut informiert. Neun von zehn Bürgern wissen, dass pfandpflichtige Einwegverpackungen am österreichischen Pfandsymbol zu erkennen sind. Für knapp 75 Prozent der Befragten ist eine saubere Umwelt der wichtigste Vorteil des Einweg-Pfandsystems, dicht gefolgt von Kreislaufwirtschaft und der Tatsache, dass aus den alten Getränkeverpackungen wieder neue werden.

Beliebteste Rückgabemöglichkeit: Automat im Supermarkt

Dank des flächendeckenden Pfandsystems mit rund 16.300 Rückgabestellen wird den Konsumenten eine einfache und bequeme Rückgabe ermöglicht. Österreich zählt mit einer der höchsten Supermarktdichten in Europa auch zu den Ländern mit der größten Dichte an Rückgabeautomaten. Den Konsumenten stehen mehr als 6.400 Automaten zur Verfügung, die eine schnelle und unkomplizierte Rückgabe ermöglichen. Das zeigt Wirkung: 98 Prozent der Einweg-Getränkeverpackungen werden über Automa-

© Recycling Pfand



Norbert Totschnig, Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft und Monika Fiala, Geschäftsführerin EWP Recycling Pfand Österreich.

ten im Handel zurückgegeben. Nur zwei Prozent der Rückgabe erfolgt über manuelle Rücknahmestellen wie zum Beispiel Bäckereien oder Kantinen. Pro Rückgabe bei einem Rückgabeautomaten im Supermarkt werden im Schnitt 13 Gebinde retourniert.

Der Materialkreislauf ist geschlossen

Das Einwegpfand war eine notwendige Weiterentwicklung der bisherigen Sammelpraxis: Österreich hat gemäß der EU-Einwegkunststoffrichtlinie eine Sammelquote von 90 Prozent bis 2029 zu erreichen. Eine derart hohe Sammelquote wird nur in Ländern mit Pfandsystemen erreicht. Das Einweg-Pfandsystem führt zudem auch zu besserem Recycling. Bisher fand nur etwa jede zweite Flasche tatsächlich den Weg zurück in den Kreislauf. Mit dem Einwegpfand ändert sich das grundlegend. „Getränkeflaschen und -dosen werden nun separat gesammelt, sortenrein erfasst und in einem eigenen, geschlossenen Materialkreislauf geführt. Dadurch bleibt das Material rein und kann nahezu vollständig recycelt werden“, erklärt Fiala. Damit sinkt der Bedarf an neuen Rohstoffen erheblich und ein wesentlicher Beitrag zur Ressourcenschonung wird geleistet. Zusätzlich haben Getränkeproduzenten erstmalig durch das Pfandsystem ein Vorkaufsrecht auf die zurückgegebenen Materialien und können diese in sortenreiner Form nach Farbe und Material zurückkaufen. Das hat besonders im Hinblick auf die EU-Vorgabe positive Auswirkungen. Denn diese besagt, dass seit 2025 alle Produzenten innerhalb der EU 25 Prozent recycelten Kunststoff in den Kunststoffflaschen für Getränke verarbeiten müssen. Die Rohstoffe werden im Kreislauf geführt, müssen nicht von internationalen Märkten zugekauft werden und schonen somit die Ressourcen. Das neue Einweg-Pfandsystem ermöglicht jedem Akteur am Getränkemarkt Zugang zu hochwertigem, recyceltem Material. So entstehen aus alten Flaschen und Dosen wieder neue Getränkeverpackungen.



Ab in den Automaten... für so manche ist das Sammeln von Gebinden im Riesensack und Abgeben im Supermarkt zu einer sportlichen Herausforderung geworden.

Lenkungswirkung für nachhaltige Verpackungen

Ein besonderes Merkmal des österreichischen Pfandsystems ist seine ökologische Lenkungswirkung. Zum ersten Mal werden die Verpackungen nach Recyclingfähigkeit bewertet. Materialien, die das Recycling erschweren oder verhindern sind künftig mit höheren Gebühren belegt. Dieses Prinzip schafft Anreize, nachhaltige und recyclingfähige Verpackungen zu entwickeln. Bereits im ersten Jahr wurden Verpackungsoptimierungen wie besser ablösbare Etiketten beobachtet. Somit ist der Großteil der Einweg-Pfandgebilde recyclingfähig und kann im Kreislauf geführt werden. „Die erste Jahresbilanz zeigt: Das Einweg-Pfandsystem in Österreich ist erfolgreich gestartet und im Alltag angekommen. Unser Dank gilt allen, die mit ihrem Engagement zu diesem Erfolg beigetragen haben: den Konsumenten, dem Handel, der Getränkeindustrie und allen Systempartnern. Auf dieser starken Basis bauen wir nun auf, um die Sammel-

quote weiter zu steigern, die Umwelt zu schützen und die Kreislaufwirtschaft in Österreich nachhaltig zu stärken“, so Fiala abschließend.

Rückgabebezahlen nach Bundesländern

Im Gesamtjahr 2025 wurden 1,4 Milliarden Pfandgebilde (51 Prozent Kunststoffflaschen, 49 Prozent Metaldosen) im Einweg-Pfandsystem zurückgegeben. Die Rückgabebezahlen verteilen sich auf die einzelnen Bundesländer wie folgt:

Vorarlberg:	54 Millionen
Tirol:	98 Millionen
Salzburg:	90 Millionen
Kärnten:	83 Millionen
Steiermark:	180 Millionen
Oberösterreich:	197 Millionen
Niederösterreich:	291 Millionen
Wien:	315 Millionen
Burgenland:	53 Millionen

© Recycling Pfand

Packaging NEWS

AUSTRIA

Top informiert mit dem kostenlosen eNewsletter.

Einfach anmelden unter www.packaging-austria.at



Neues Produkt und Servicekonzept in Europa

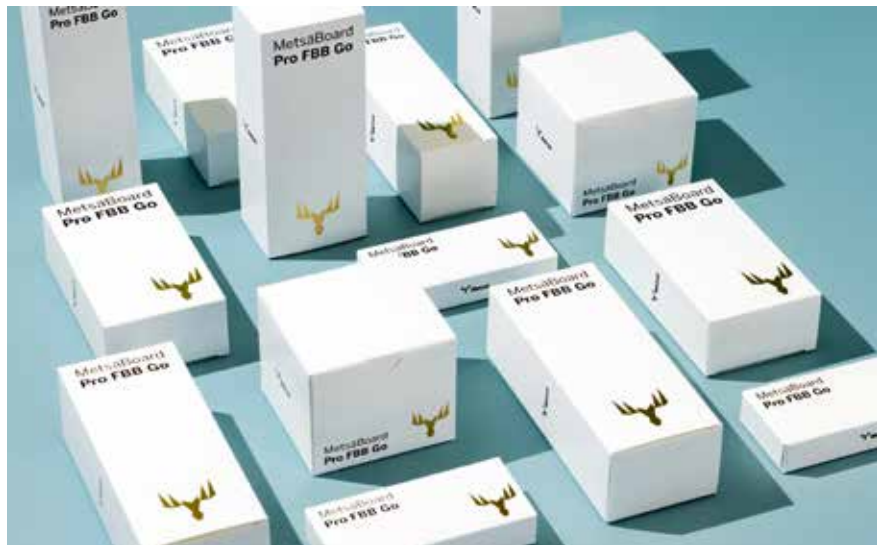
MetsäBoard Pro FBB Go für schnelle Lieferungen

Metsä Board bringt mit MetsäBoard Pro FBB Go einen neuen Faltschachtelkarton für anspruchsvolle Lebensmittel- und Pharmaverpackungen auf den europäischen Markt. Die Qualität bietet eine schnelle und kalkulierbare Lösung für den Zuschnitt von Bögen.

Im Tagesgeschäft von Markenartiklern und Verarbeitern sind Produktionskontinuität, schwankende Nachfrage und Hochleistungsanforderungen konstante Faktoren. MetsäBoard Pro FBB Go kombiniert einen hochwertigen, vielseitig einsetzbaren Faltschachtelkarton mit einer zuverlässigen Bogenverfügbarkeit. So ermöglicht das Unternehmen seinen Kunden, schneller zu reagieren, die Lagerbestände schlank zu halten und mit Vertrauen in anspruchsvolle Verpackungsanwendungen zu arbeiten. „Unsere Kunden arbeiten in einem Umfeld, in dem sich die Nachfrage schnell ändern kann. Mit MetsäBoard Pro FBB Go und unserem neuen Servicekonzept machen wir die Produktion reibungsloser, die Planung vorhersehbarer und die Lieferketten widerstandsfähiger – ein echter Wettbewerbsvorteil für unsere Kunden in Europa“, so Maarten Florizoone, VP Sales Europe bei Metsä Board.

OBA-frei und robust auch für Tiefkühl-anwendungen

MetsäBoard Pro FBB Go wurde für schnelldrehende Markenumgebungen entwickelt und bietet gleichbleibende Qualität und zuverlässige Leistung. Darüber hinaus entspricht die Kartonqualität auch den Anforderungen in regulierten Lebensmittel- und Pharmasegmenten. Die Sorte ist OBA-frei und hard-sized und unterstützt eine zuverlässige Leistung bei Tiefkühlanwendungen. Darüber hinaus bietet sie Möglich-



MetsäBoard Pro FBB Go wurde für schnelldrehende Markenumgebungen entwickelt und bietet gleichbleibende Qualität und zuverlässige Leistung. Darüber hinaus entspricht die Kartonqualität auch den Anforderungen in regulierten Lebensmittel- und Pharmasegmenten.

keiten, den CO₂-Fußabdruck von Verpackungen durch weniger Gewicht und einen hohen Anteil an fossilsfreier Energie in der Produktion im Werk Husum zu reduzieren.

Planbare Vorlaufzeiten durch Zuschnitt in Europa

Die Sorte wird im Werk Husum von Metsä Board in Schweden hergestellt und im neu erworbenen Schneide- und Distribu-

tionszentrum des Unternehmens in den Niederlanden zugeschnitten. Dies ermöglicht maßgeschneiderte Bogenformate mit kurzen und planbaren Vorlaufzeiten für Kunden. Der neue FastTrack-Service von Metsä Board liefert Faltschachtelkartonbögen des neuen MetsäBoard Pro FBB Go in weniger als drei Wochen innerhalb Europas. Bei zeitkritischem Bedarf bietet der Express-Track-Service eine Lieferung in weniger als zehn Tagen und hilft Verarbeitern und Markenartiklern, in volatilen Lieferketten flexibel zu bleiben und den Bedarf an Überbeständen zu reduzieren.

© Metsä Board

Neue INNO-Fiber Konferenzreihe

Fokus auf faserbasierte, flexible Verpackungen

Mit der INNO-Fiber startet Innoform Coaching eine neue Veranstaltungsreihe, die sich exklusiv den Chancen und Herausforderungen faserbasierter Verpackungsmaterialien widmet. Die Premiere am 15. und 16. April 2026 führt die Teilnehmenden ins Hotel Remarque und am zweiten Tag zu Felix Schoeller in Osnabrück. Sie richtet sich an alle, die nachhaltige Verpackungslösungen entwickeln, herstellen oder einsetzen.

Die Auftaktkonferenz steht unter dem Motto „Funktionelle Papiere für Verpackungsanwendungen“. Im Mittelpunkt stehen aktuelle Entwicklungen bei Barriereeigenschaften, Siegelfähigkeit und mechanischer Belastbarkeit, Schlüsselfaktoren für leistungsfähige und anspruchsvolle Verpackungslösungen. Branchenexperten und führende Forschende präsentieren praxisnah, wie innovative Beschichtungen, Additive und neuartige Papierstrukturen funktionieren und welchen Einfluss sie auf die Re-

cyclingfähigkeit und regulatorischen Anforderungen haben.

Highlights der Veranstaltung:

- Inspirierende Fachvorträge zu Trends, Technologien und Strategien für Papier in flexiblen Verpackungen.
- Praxisnahes Networking bei Felix Schöller am Standort Osnabrück.
- Zukunftsweisende Diskussion zur „Paperisation“: Treiber, Chancen und Herausforderungen
- Exklusive Einblicke in neue Faserrohstoffe wie die Silphie-Faser zur Reduktion des CO₂-Fußabdrucks
- Direkter Technologievergleich: Multi-Layer Curtain versus 5-Lagen Extrusion
- Persönlicher Austausch in entspannter Atmosphäre, inklusive Tapas Vorabend-Event und traditionellem Bierabend.

Die Teilnahmegebühr für die Präsenzveranstaltung beträgt 1.490 Euro und umfasst



sämtliche Unterlagen, Verpflegung, Shuttle zum Werk von Felix Schoeller am zweiten Tag sowie eine offizielle Teilnahmebestätigung. Im Livestream kann die Konferenz für 799 Euro live und später noch als Aufzeichnung verfolgt werden.

Termin & Ort:

15. April 2026, 09:30 Uhr – 16. April 2026, 14:10 Uhr

Tag 1: Hotel Remarque, Natruper-Tor-Wall 1, 49076 Osnabrück

Tag 2: Felix Schoeller Holding GmbH & Co. KG, Burg Gretesch 1, 49086 Osnabrück

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

<https://inno-meeting.de/events/IF-04-26/>



**Einsatzbereich: überall.
Möglichkeiten: unbegrenzt.**



**Führend in Qualität, Farben,
Automation und Vielfalt –
HP Indigo macht den Unterschied
im digitalen Etiketten- und Verpackungsdruck**

CHROMOS
PRINTING

Tech Talk bei ARIAN

Apropos POS

Knapp 30 Kilometer östlich von Graz ist ein Unternehmen zu Hause, das am Point of Sale mehr als ein Wörtchen mitredet. Denn während die meisten Wettbewerber noch über Werbetechnik reden, spricht man bei ARIAN längst über Kampagnenmanagement.

Moritz Gasser ist Head of Prepress bei ARIAN. Er hat gemeinsam mit Clemens Graf von GMG die Weichen im Farbmanagement des Unternehmens neu gestellt. Wir trafen die beiden Farbexperten zum Tech Talk – nicht nur, um gemeinsam zurückzublicken, sondern auch, um einen Ausblick zu wagen.

■ **PACKAGING Austria:** Da ARIAN mit A beginnt, bietet es sich an, möglichst vorn zu beginnen: Wer oder was ist ARIAN?

■ **Moritz Gasser:** Angefangen haben wir vor über 50 Jahren als Siebdruckerei. Über die Jahre konnten wir uns zu einem der größten Anbieter in der Printindustrie entwickeln. Mit Mehrfarbenmaschinen, automatisierter Belichtung und allem Drum und Dran. Das ist zwar schon eine ganze Weile her, aber schon als Siebdruckerei hatten wir

GMG ColorProof und GMG ColorServer mit GMG InkOptimizer im Einsatz. Letztendlich ging es darum, den Druckprozess zu stabilisieren. Inzwischen sind wir eine reine Digitaldruckerei, den Siebdruck gibt es heute nicht mehr bei uns. GMG ColorProof hat uns auf dieser langen Reise stets begleitet, auch bei der Neuausrichtung des Farbmanagements für den Digitaldruck. So richtig wichtig wurde dieses Thema, als wir in unsere neue Multicolor-Single-Pass-Maschine investierten – mit Orange und Violett. Beim Thema Multicolor bin ich sehr schnell auf GMG OpenColor gestoßen. GMG ColorServer hatten wir zwar bereits im Haus, nutzten die Software aber lediglich für RGB-zu-CMYK-Konvertierungen.

■ **PA:** Beim Stichwort Digitaldruckerei denkt man an einen reinen Produktionsbe-

trieb. Trifft das den Kern des Unternehmens oder steckt mehr dahinter?

■ **MG:** ARIAN ist im POS zu Hause. Daher produzieren wir auch das Meiste für diesen Bereich. Unser Portfolio deckt fast alle POS-Kampagnenbestandteile ab, von Stoffen für Lightboxen über Displays aus Wellpappe bis hin zu Schaufenster- und Fußbodenaufklebern. Aber richtig – der Druck ist nicht alles. Als Full-Service-Dienstleister bieten wir unseren Kunden heute auch ein komplettes Kampagnenmanagement an.

■ **PA:** Kampagnenmanagement – was bedeutet das?

■ **MG:** Einfach gesagt: Wir kümmern uns darum, dass alles zur richtigen Zeit am richtigen Ort ist. Das heißt, wir drucken nicht einfach nur, sondern können von der Konzeption bis zur möglichen Installation alles

© Stefan Leitner/dm



Bei den POS-Kampagnen in den Filialen von dm drogeriemarkt stimmt die Farbe – im Fenster, am Regal und an der Kasse.

© Michaela Begsteiger



Designverständnis trifft auf Produktions-Know-how.

abdecken. Datenübernahme, Datenaufbereitung, Druck, Verzollung, das ganze Programm. Auch die Logistik im internationalen Maßstab: Wir liefern direkt an die einzelnen Stores aus – bis nach Indonesien oder Australien. Unsere Kunden müssen sich über die Organisation keine Gedanken machen.

© Michaela Begsteiger

■ **PA:** Hat ARIAN einen speziellen Branchenschwerpunkt?

■ **MG:** Eher nicht. Wir betreuen vom Einzelhandel über die Lebensmittelindustrie bis zur Unterhaltungsbranche annähernd alles – auch Events, querebeet. Für den Einzelhandel drucken wir sehr viele Front- und Backlitbanner, weil deren Stores primär mit bedruckten Stoffen dekoriert werden. Mit unserer Nozomi-Druckmaschine können wir wiederum sehr hochwertige Displays aus Wellpappe herstellen. Auch die sind im Handel ein wichtiges Thema. Oder unsere Thekenaufsteller: Dafür gehen wir auf die Jetpress 750. In Kombination mit verschiedenen Laminier- und Kaschiermaschinen können wir beeindruckende Ergebnisse liefern, die speziell bei einem kurzen Betrachtungsabstand ihre Stärken ausspielen.

■ **PA:** Kreativ- oder Produktionsagentur, Ladenbauer, Marke oder Handel – wer ist üblicherweise euer Auftraggeber im POS-Bereich?

■ **MG:** Das ist völlig unterschiedlich. Es gibt nicht das eine Szenario. Ganz gleich, wer im Einzelfall unser Ansprechpartner ist, wir richten uns immer nach den Bedürfnissen der Kunden.

■ **PA:** Sind eure Ansprechpartner direkt bei den großen Markenartiklern oder Handelsunternehmen technisch überhaupt up to date, oder ist die Zusammenarbeit mit Pro-



Moritz Gasser, Leiter Prepress, weiß: „Ein Proof ist auch im Digitaldruck unverzichtbar.“

duktionsagenturen einfacher, weil dort erfahrenere Fachleute sitzen?

■ **MG:** Gute Frage. Meine persönliche Beobachtung ist, dass gerade bei den Marken und beim Handel sehr kompetente Leute sind. Das technische Niveau ist in der Regel sehr hoch. Auch die Gesprächskultur ist super. Wenn wir beispielsweise einen Optimierungsvorschlag unterbreiten, ist das Feedback immer positiv. Geht es allein um konsistente Produktionsdaten, können wir uns natürlich auch auf die Technologie von GMG verlassen.

■ **PA:** Das Farbmanagement-Know-how von GMG kommt ja nicht nur als Softwarepaket, sondern auch in Form von Services und Consulting. Clemens, wie war die Zusammenarbeit mit ARIAN? Auf Augenhöhe?

■ **Clemens Graf:** ARIAN ist top aufgestellt. Allein, wenn man sich den großen Maschinenpark ansieht. Der ist nämlich alles andere als homogen. Wenn ich mich richtig erinnere, habe ich sogar eine alte Siebdruckpresse in einer Ecke entdeckt.

■ **MG:** Die ist mittlerweile abgebaut!

■ **CG:** Jedenfalls hast du mit der bereits angesprochenen Nozomi, der Jetpress und



Clemens Graf, Servicetechniker bei GMG: „Was das Know-how angeht, nimmt ARIAN ganz bestimmt einen Spitzenplatz ein.“

den Stoffdruckmaschinen komplett verschiedene Welten, die du im Griff haben musst. Das hat mich sehr beeindruckt. Ich war zwei oder drei Tage bei ARIAN vor Ort und die Zusammenarbeit war geradezu flauschig. Der Installationsprozess ging sehr einfach über die Bühne. Nicht zuletzt auch durch das bereits vorhandene Verständnis für unsere Software. Alle wussten sofort, um was es geht. Was das Know-how angeht, nimmt ARIAN ganz bestimmt einen Spitzenplatz ein. Ich meine, die Ticketquote im Support ist Stand heute Null.

■ **PA:** Hatten Sie vor der Installation ein exaktes Briefing?

■ **CG:** Ich wusste natürlich von meinen Vertriebskollegen, um was es bei ARIAN ging. Zusätzlich habe ich im Vorfeld noch ein paar Informationen gesammelt. Aber ganz genau weißt du nie, was dich erwartet. Und da war ich vor Ort tatsächlich überrascht – sehr positiv. Ein Beispiel: Wenn neue Druckmaschinen installiert werden, gibt es üblicherweise Fragen zur Funktion des Rips. Bei ARIAN waren meine Ansprechpartner so gut vorbereitet, dass wir uns nicht erst beim Hersteller schlau machen mussten.

■ **MG:** Das hat wirklich alles prima funktioniert. Obwohl speziell die Nozomi 18000+ für GMG ja auch Neuland war. Unsere Erwartungen wurden vollständig erfüllt. Jetzt wissen wir im Vorfeld einer Druckproduktion genau, wie die Auflage aussehen wird. Was Außenstehende gern unterschätzen: Auch im Digitaldruck sind Rüstzeiten ein Thema. Erst recht bei so großen Druckmaschinen. Wenn man jedes Mal aufs Neue an der Maschine experimentiert – hier etwas mehr

© Michaela Begsteiger



Auch bei hochmodernen Maschinen, wie der JetPress 750, ist der geschulte Expertenblick unerlässlich, um den Erwartungen der Kunden gerecht zu werden.



Bei großen Kampagnen ist die Farbabstimmung essenziell. Vor allem, wenn es um verschiedene POS-Produkte wie Banner, Aufsteller, Thekendisplays und Beklebungen geht, die alle auf unterschiedlichen Materialien gedruckt werden.

Blau, da etwas rötlicher – dann kostet das ohne Weiteres eineinhalb Stunden Zeit und das Ergebnis ist immer noch unberechenbar. Da hilft uns GMG OpenColor sehr. Das Projekt ist aber längst noch nicht abgeschlossen. Clemens hat unseren heterogenen Maschinenpark gerade angesprochen – wir wollen natürlich auf all diesen verschiedenen Systemen konsistente Ergebnisse erzielen. Ganz gleich, ob CMYK oder 6c. Inzwischen bin ich bei der Jetpress angekommen.

■ **PA:** Wie sieht es beim Proofing aus?

■ **MG:** GMG ColorProof ist für uns seit Jahren eine wichtige Säule. Ein Proof ist auch im Digitaldruck unverzichtbar – als verbindliche Referenz bei der Farbabstimmung. Speziell für Maschinen, die noch nicht durch GMG OpenColor abgedeckt sind. Unsere Kunden profitieren von dieser verbindlichen Vorhersehbarkeit genau wie wir selbst. Hat man beispielsweise ein Projekt auf einer ungestrichenen Wellpappe, dann können wir das Ergebnis mit GMG Color-Proof vorab simulieren. Wie wirkt ein Motiv auf diesem Material? Das können wir wirklich sehr zuverlässig beantworten. Auch wenn Proofing

an sich kein neues Thema ist. In der Praxis sorgen wir damit immer wieder für positive Aha-Erlebnisse.

■ **PA:** Mit GMG OpenColor erstellt ihr also nicht nur Separationsprofile, sondern auch Proofprofile, die den ganzen Prozess inklusive der Substrateigenschaften abbilden?

■ **MG:** Genau. Wir gehen auf Basis von GMG Open-Color direkt raus in die Produktion oder zunächst auf den Proofdrucker, was hinsichtlich der Kosten natürlich viel günstiger ist. Ein Proof macht auch unter ökologischen Aspekten Sinn. Manche Kunden schicken uns auch eigene Proofs mit. Sehr häufig übrigens auch mit einer Lösung von GMG erstellt. Was uns auffällt, ist, dass viele immer noch mit ISO coated v2 arbeiten. Aufgrund der weiten Verbreitung optischer Aufheller wäre PSO Coated v3 heute oft besser geeignet.

■ **CG:** Das kann ich bestätigen. Obwohl es PSO Coated v3 ja nun auch schon seit ein paar Jahren gibt. Viele scheinen zu denken: „Never change a running system.“ Andererseits sehen wir bei uns in der GMG Academy zunehmend Leute, die direkt von großen

Marken kommen und sehr offen für neue Entwicklungen sind. Wie auch immer: Wenn Standarddatensätze noch mit ISO coated v2 erstellt werden, weiß man schon mal, was man hat. Das ist allemal besser als 25-mal Daten mit 46 Profilen drin.

■ **PA:** Innovation im Farbmanagement ist bei GMG Teil der DNA. Wenn nun zahlreiche Kunden an alten Profilen festhalten, stellt sich die Frage: Sind sie überhaupt bereit für neue Technologien? Anders gefragt: Wie steht es um die Bedeutung von High-End-Farbmanagement?

■ **CG:** Die meisten Markenartikler legen sehr viel Wert auf ihre exakten Markenfarben. Andererseits gibt es aber auch Geschäftsmodelle, wo diese Präzision nicht von dieser großen Bedeutung ist. Wir haben sogar Kunden, denen ist Farbe fast schon egal. Die nutzen GMG ColorServer nur, um einigermaßen effizient drucken zu können. Ich denke, die Schere zwischen „Ich brauche die perfekte Farbe“ und „Farbe ist nicht so wichtig“ wird künftig noch weiter auseinandergehen.

■ **MG:** Wir bei ARIAN sind ja gern vorn dabei und legen von Haus aus großen Wert auf perfekte Ergebnisse. Insofern ist unser Unternehmen ausgesprochen offen für jede Innovation und Technologie, die uns noch besser produzieren lässt. Von unseren Anfängen im Siebdruck bis heute haben wir unsere Transformationsfähigkeit hinlänglich bewiesen. Gleich, wohin die Reise gehen wird – ich bin mir ganz sicher, dass wir Veränderung nicht als Problem wahrnehmen. Wir haben immer Lust auf neue Ideen. ■



Auf dem neuesten Stand: Vertriebsmitarbeiter bei ARIAN werden regelmäßig zu neuen Proofing-Verfahren geschult, wie hier zu der Simulation von Druckdaten auf verschiedenen Substraten.



Starkes Angebot: ARIAN produziert auf unterschiedlichen Digitaldruckmaschinen POS-Kampagnen in konsistenten Farben.

50 Millionen Dollar Business

ePac investiert massiv in HP Indigo

HP und ePac unterzeichneten eine umfangreiche Vereinbarung, die ihre langjährige strategische Partnerschaft weiter vertieft. Teil der Kooperation im Wert von 50 Millionen US-Dollar sind Ausrüstung, Verbrauchsmaterialien und Dienstleistungen über einen Zeitraum von drei Jahren.

Die Vereinbarung wurde während eines Besuchs der ePac Führungskräfte in Israel unterzeichnet. Beide Unternehmen arbeiten bereits seit einem Jahrzehnt strategisch zusammen. Diese Kooperation ist die Basis für einen signifikanten Wandel in der globalen Branche für flexible Verpackungen geführt und beschleunigte den Übergang von der traditionellen analogen Produktion zum Digitaldruck. Sie ermöglicht Marken jeder Größe vollständige Flexibilität und eine echte On-Demand-Fertigung. Dabei ließen sich die Vorlaufzeiten von Wochen auf nur wenige Tage drastisch verkürzen. Diese Möglichkeiten minimieren Überbestände und Abfall innerhalb der gesamten Lieferkette. Im Rahmen der Vereinbarung wird ePac, das derzeit über eine Flotte von mehr als 50 HP Indigo-Druckmaschinen verfügt, zehn HP Indigo 200K-Digitaldruckmaschinen installieren. Damit erweitert das Unternehmen seine globale HP Indigo-Flotte um neue Druckmaschinen der 5. Generation. Der unmittelbare Wert des Druckmaschinenkaufs beläuft sich

auf etwa 20 Millionen US-Dollar. In den nächsten drei Jahren werden zusätzliche Einnahmen in Höhe von 30 Millionen US-Dollar durch Verbrauchsmaterialien und technische Services erwartet. „Wir feiern ein Jahrzehnt Partnerschaft mit ePac und sind sehr stolz auf das, was sie in dieser Zeit aufgebaut haben. Gemeinsam haben wir uns frühzeitig auf die sich wandelnden Anforderungen des Marktes für flexible Verpackungen eingestellt – Geschwindigkeit, Personalisierung und nachhaltige Rentabilität sind wesentliche Voraussetzungen für den Erfolg. Durch unsere entschlossene Reaktion auf diese Veränderungen haben unsere gemeinsamen Anstrengungen dazu beigetragen, die Branche neu zu gestalten. Nun liefern sie greifbare Ergebnisse“, so Oran Sokol, VP & Global Head of Strategic Sales, HP Industrial Print. Parag Patel, President of Shared Services, ePac, erklärt: „Die Investition in Höhe von 50 Millionen US-Dollar markiert einen entscheidenden Moment in der Entwicklung von ePac. Durch die Integration von mehr als zehn HP Indigo 200K Digital-

druckmaschinen in unser globales Netzwerk erweitern wir nicht nur unsere Kapazitäten, sondern definieren auch den Standard für schnelle und nachhaltige Verpackungen neu. Unabhängig davon, ob wir ein lokales Start-up oder eine globale Marke unterstützen: Unser Augenmerk liegt weiterhin darauf, ein universell hervorragendes Kundenerlebnis zu bieten. Mit unserer bevorstehenden Expansion in Phoenix und der Einführung unserer neuen E-Commerce-Plattform signalisiert ePac eine Zukunft mit ununterbrochenem Wachstum und digitaler Innovation, mit der unsere Wettbewerber nicht mithalten können.“

■ Noch mehr Produktivität

Basierend auf der neuen HP Indigo Plattform der 5. Generation bietet die HP Indigo 200K einen erheblichen Produktivitätssprung mit einer um etwa 30 Prozent schnelleren Druckgeschwindigkeit und einem um bis zu 45 Prozent höheren Gesamtdurchsatz im Vergleich zur Vorgängergeneration. Die Digitaldruckmaschinen verfügen über fortschrittliche KI-gestützte Tools für die automatisierte Diagnose der Druckqualität sowie Echtzeit-Fehlererkennung und -korrektur. Diese Funktionen unterstützen den kontinuierlichen, unterbrechungsfreien Druck und reduzieren den Ausschuss erheblich. Weltweit agierende Marken können damit ihren CO₂-Fußabdruck reduzieren und strenge Nachhaltigkeitsziele erfüllen. Die neuen Digitaldruckmaschinen werden in den Betrieben von ePac in Nordamerika und Europa installiert. Nach Abschluss der Installation basiert fast ein Drittel der weltweiten Druckmaschinenflotte von ePac auf der HP Indigo 200K-Plattform. ■

© HP



V.l.n.r.: Noam Zilbershtain (VP & GM HP Indigo), Parag Patel (President Shared Services, ePac Flexible Packaging), Oran Sokol (VP & Global Head of Strategic Accounts, HP Indigo),

Gallus Alpha

Für Einsteiger und Nachrüster im Digitaldruck

Der digitale Etikettendruck ist im Mainstream angekommen. Laut Marktforschern wie Smithers wird bereits ein Drittel des Marktwerts digital oder hybrid produziert. Gleichzeitig sinkt die Eintrittsschwelle für Druckereien – sichtbar auch am Einstiegsmodell Gallus Alpha, das der Schweizer Maschinenhersteller auf der Labelexpo Europe als „Erkönig“ präsentierte.

Dieter Finna

Die Neuentwicklung von Gallus zog auf dem Branchenevent die Aufmerksamkeit nicht nur durch ihre Technologie, sondern auch durch ihr markantes Messedesign auf sich. Im Gegensatz zu den streng abgeschirmten „Erkönigen“ in der Automobilbranche konnten die Messebesucher die Ausstattung und Technik der Digitaldruckmaschine in Barcelona unmittelbar erleben. Besonders interessant ist das digitale Druck-

system für Etikettendrucker, die ihren Maschinenpark um eine kompakte Rolle-zu-Rolle-Digitaldruckmaschine erweitern möchten – ebenso für Unternehmen, die den Einstieg in den Digitaldruck planen. Mit der Gallus Alpha gelingt dieser Einstieg risikoarm und wirtschaftlich, ohne gleich in eine großdimensionierte Hochleistungsanlage investieren zu müssen, deren Auslastung zu Beginn oft schwer kalkulierbar ist.

Leistung hoch, Raumbedarf minimal

Konzipiert ist die Gallus Alpha für Produktionsumgebungen mit begrenztem Platzangebot. Durch ihre Monoblock-Bauweise in kompakt-robuster Ausführung lässt sich die Maschine einfach installieren und ist schnell einsatzbereit. Um in Produktion zu gehen, muss sie lediglich mit Tinte befüllt und die Substratqualifizierung durchgeführt werden. Schaut man auf die Auslegung der Maschine, so zeigt sich, dass sich die Konstrukteure auf die Kern-Funktionen sowie auf die Leistungsfähigkeit des Digitaldrucksystems konzentriert haben.

Einsteigergerechte Systemarchitektur

Die Systemarchitektur macht Einarbeitungszeiten für Operator in das digitale Drucksystem kurz. Das Rolle-zu-Rolle-Design ermöglicht eine einfache Bedienung und nahtlose Integration in bestehende Produktionsumgebungen. Damit bietet die Digitaldruckmaschine sowohl Einsteigern als auch erfahrenen Digitaldruckanwendern eine effiziente Lösung im Etikettenmarkt.

© pack.consult



Das Einstiegsmodell: Gallus Alpha im „Erkönig“ Design.

■ Drucktechnologie auf höchstem Niveau

In der kompakten Bauweise der Gallus Alpha kommt modernste Drucktechnologie zum Einsatz: Verwendet werden Epson D3000-U1R Druckköpfe, die Gallus als einer der ersten Hersteller einsetzt. Mit einer nativen Auflösung von 1200 x 1200 dpi platzieren sie die Farbtropfen präzise und gewährleisten ein konstant reproduzierbares Druckbild. Das Ergebnis ist eine gleichmäßige Flächendeckung sowie eine exakte Kantendefinition über den gesamten Druckbereich. Ihre adressierbare Auflösung von 2400 x 2400 dpi ergibt sich aus der Steuerung der Tropfenerzeugung in Abhängigkeit von der Strahlfrequenz, der Tropfengröße und der Druckgeschwindigkeit. Mit einer Druckgeschwindigkeit von 65 Meter pro Minute kombiniert die Digitaldruckmaschine hohe Produktivität mit exzellenter Druckqualität. Die Druckköpfe stoßen eine Tropfengröße von 3,5 pl aus, die zu Punktdurchmessern von etwa 60 µm auf dem Substrat führen. Damit lassen sich gestochen scharfe Kleinstschriften bis hin zu punktgenauen, hochauflösenden Grafiken drucken – ideal für den Etikettenmarkt.

■ Einfache Bedienung, schneller Wechsel

Die Gallus Alpha ist auf eine Bahnbreite von 345 Millimeter (13,58 Zoll) und eine maximale Druckbreite von 340 Millimeter (13,39 Zoll) ausgelegt. Sie ist wahlweise mit vier Farben oder sechs Farben verfügbar, jeweils plus optionales Weiß. Bei voller Druckgeschwindigkeit erreicht das System bei Weiß eine Opazität von über 85 Prozent (L*a*b-Messung). Zum Einsatz kommen UV-Inkjet Druckfarben der Serie Saphira UA01 von Heidelberg, die durch moderne, luftgekühlte UV-LED Strahler durchgehärtet werden. Eine kontaktfrei arbeitende Reinigungseinheit unterstützt den Operator in der einfachen Bedienung und hält die Druckköpfe und Düsenplatten sauber, ohne mechanischen Kontakt mit empfindlichen Teilen der Druckköpfe. Das spart nicht nur Zeit bei der Wartung, sondern reduziert auch das Risiko einer Beschädigung der Druckköpfe deutlich. Das Ergebnis sind höhere Prozesssicherheit, konstant hohe Druckqualität und eine verlängerte Lebensdauer der Druckköpfe.

■ Pinning

Im Druckprozess lässt sich die Tropfengröße jeder einzelnen Farbe (Cyan, Magenta, Gelb, Schwarz oder Sonderfarben) durch das



Druckkopfreihe CMYK mit Orange und Violett.

sogenannte Single-Color Pinning steuern. Abhängig vom Substrat reguliert die variable Leistung der luftgekühlten UV-LED-Strahler die Fixierung der Farbtropfen unmittelbar nach ihrem Auftreffen auf der Substratoberfläche, noch bevor die nächste Farbe aufgetragen wird. So haften die Farbtropfen sofort, behalten ihre Form und verhindern auch zuverlässig Farbvermischungen oder Ausbluten. Erst nach dem vollständigen Farbauftrag aller Farben erfolgt die vollständige Aushärtung und Vernetzung mittels UV-LED-Strahlung. Das Ergebnis sind präzise, reproduzierbare Druckergebnisse in konstanter Qualität – auf dem Niveau moderner Hochleistungsmaschinen.

■ Lernen, anwenden, erfolgreich drucken

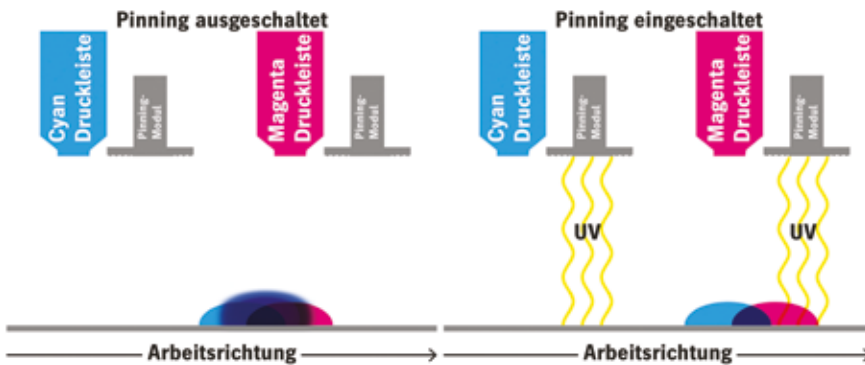
Für den reibungslosen Einstieg in den Etikettendruck unterstützt die Gallus Print Academy mit einem modular aufgebauten Schulungsprogramm, das alle Anwendungsbereiche abdeckt. Einsteiger erhalten gezielte Unterstützung beim Übergang von konventionellen Druck hin zu Hybrid- oder Inkjet-Technologien, während erfahrene Anwender ihr Fachwissen an bestehenden Gallus Anlagen vertiefen können. Die Schulungen finden direkt vor Ort beim Kunden statt – praxisnah an den jeweiligen Produktionssystemen. Im Bereich Digitaldruck sind die Trainingsmodule darauf ausgelegt, die spezifischen Denk- und Arbeitsweisen dieses Verfahrens zu vermitteln. Schwerpunkte bilden digitale Workflows, Farbmanagement, RIP-Technologien sowie die Entwicklung und Umsetzung von Applikationen. Dabei orientieren sich die Trainings konsequent an den praktischen Anforderungen,

dem Wissensstand und den individuellen Bedürfnissen der Anwender. Im Mittelpunkt steht das Arbeiten an der Maschine – mit dem Ziel, die zugrunde liegenden Funktionen und Prozesse sicher zu beherrschen.

Das modulare Konzept der Gallus Print Academy ist bewusst so gestaltet, dass es den nachhaltigen Lernerfolg fördert. Nach einer Basis- und Anwendungsschulung, deren Dauer sich nach dem von den Kunden definierten Modul orientiert, folgt die Umsetzung, in der sich das erworbene Wissen unter Produktionsbedingungen festigt. Ergänzend bietet Gallus eine individuell abgestimmte Produktionsbegleitung an. Ihre Dauer wird nach Bedarf festgelegt, wobei ein Zeitraum von etwa fünf Tagen empfohlen wird. Inhalte sind unter anderem die Analyse und Optimierung von Arbeitsprozessen, Fehlerdiagnose, vertiefende Schulungen zu spezifischen Aufträgen wie das Arbeiten mit variablen Daten sowie die Nutzung von HMI-Parametern zur Steigerung von Effizienz und Prozesssicherheit. Dieses praxisorientierte Know-how befähigt vor allem Einsteiger, das Potenzial des digitalen Etikettendrucks innerhalb kürzester Zeit voll auszuschöpfen.

■ Ausstattungsvarianten zur einfachen Bedienung

Einsteigern als auch erfahrenen Operatoren erleichtern die verschiedenen optionalen Ausstattungsvarianten der Gallus Alpha die Bedienung der Digitaldruckeinheit. Besonders hervorzuheben ist das Vision System mit der automatischen Visualisierung des Druckbildes auf dem Human Machine Interface (HMI). Das System liefert ein kontinuierlich aktualisiertes Kamerabild des laufenden Drucks und ermöglicht dem Be-



Die Farbtropfen werden durch das Single-Color Pinning unmittelbar nach dem Auftreffen auf dem Substrat fixiert.



Auszug aus dem Trainingsprogramm der Print Academy.

diener, Registerabweichungen sofort zu erkennen. Wird das Register angewählt, ist auf einen Blick zu erkennen, ob alle Farben exakt übereinanderliegen. Auf diese Weise bildet die Web-Video-Funktion die Grundlage für eine präzise Überwachung und Steuerung des Druckprozesses insbesondere bei höheren Produktionsgeschwindigkeiten, bei denen eine manuelle Sichtkontrolle nicht mehr praktikabel ist. Das Web Video System kann im Vision System integriert oder unabhängig

als eigenständige Lösung ergänzt werden. Darüber hinaus bietet das Vision System weitere hilfreiche Funktionen: Es erkennt fehlende Düsen („Missing Nozzle“) sowie Dichteschwankungen („Density Unevenness“) in Flächen. Algorithmen-gesteuerte Korrekturen dieser Fehlerquellen verhindern sowohl weiße Linien im Druckbild als auch unerwünschte Regenbogeneffekte, die zu Farbdrift in Flächen führen können. Die korrekte Funktion der Düsen wird vom Visi-

on System mehrmals täglich automatisch überprüft; alternativ kann diese Kontrolle auch manuell durch den Bediener erfolgen, mit entsprechendem Zeitaufwand.

Variable Daten

Unter Industrial Variable Data Printing (IVDP) versteht man, QR-Codes, EAN-Codes oder variable Texte in einem bestimmten Bereich eines Etiketts mit einer Gesamtflächenabdeckung von 10-15% des Labels einzudrucken. Diese Funktion ist in der Grundausstattung der Gallus Alpha enthalten, während der Vollvariable Datendruck (VDP), bei dem jedes Etikett oder größere Teile des Druckmotivs auf einem Etikett stets variabel gedruckt werden, als Option angeboten wird. Für den vollvariablen Datendruck wird entsprechende Rechenleistung benötigt, die es erlaubt, die Bilddaten so schnell zu erzeugen, wie es der Druckprozess benötigt.

Für Einsteiger als auch erfahrene Anwender

Mit ihrem niedrigen Serviceaufwand und der intuitiven Bedienung ist die Gallus Alpha ideal für den unkomplizierten Einstieg in den digitalen Etikettendruck. Gleichzeitig bietet sie erfahrenen Anwendern mit bestehenden Digitaldrucksystemen eine leistungsstarke Nachrüstooption, die sich nahtlos in vorhandene Converting-Prozesse wie Veredelung oder Stanzen integrieren lässt. Eingebunden ist das Digitaldrucksystem in das weltweite Servicenetzwerk von Heidelberg und wird über die World Logistics Center (WLC) unterstützt, die eine schnelle und zuverlässige Lieferung von Original-Gallus-Ersatzteilen und Verbrauchsmaterialien sicherstellen. Bei Störungen bietet geschultes Servicepersonal schnelle Hilfe, bei Bedarf auch über Remote-Login-Supportfunktionen. Seit Jänner kann das neue Digitaldrucksystem live im Gallus Experience Center erlebt werden.

marzek
etiketten + packaging

Nur die Natur verpackt besser.
attraktiv & effizient

Maßgeschneiderte Lösungen für die verkaufsfördernde Verpackung und Präsentation Ihrer Produkte – vom hochveredelten Etikett bis zum Industrieprodukt



ETIKETTEN
FEINKARTONAGEN
FLEXIBLES
DESIGN
ETIKETTIERTECHNIK
TT-DRUCKER

www.marzek.at



STÄRKERER FOKUS.
BREITERE LINSE.



Lernen Sie LOUPE kennen. Ehemals Labelexpo.



Lernen Sie LOUPE kennen bei
LOUPE-GLOBAL.COM



Für mehr Effizienz und Nachhaltigkeit im Drucksaal

Miraclon stellt Flexcel Prime Platte vor

Miraclon hat die weltweite Markteinführung von Flexcel Prime bekanntgegeben, der bisher fortschrittlichsten Plattentechnologie des Unternehmens. Diese wurde unter Beibehaltung der Eigenschaften der Flexcel NX Platten entwickelt. Neu sind leistungsorientierte Merkmale, die Druckmaschinenstopps reduzieren, die Wiederverwendbarkeit der Platten verbessern und die Gesamtbetriebszeit der Druckmaschine erhöhen.

Nach einem mehrjährigen Forschungs- und Entwicklungsprogramm und umfangreichen Feldtests in Produktionsumgebungen wurde Flexcel Prime – bestehend aus einer neuen Kombination aus Druckplatte und Film – bereits bei über 30 Kundenbetrieben in 14 Ländern installiert. Mehr als 5.000 Druckaufträge wurden bisher mit der neuen Platte produziert – Anwender bestätigen spürbare Leistungsverbesserungen im Produktionsalltag. „Beim Flexodruck gelten engere Toleranzen und höhere Produktionsanforderungen als je zuvor“, konstatiert Reid Chesterfield, Chief Technology & Innovation Officer bei Miraclon. „Flexcel Prime ist so konzipiert, dass wir die Leistungsgrenzen der Druckplatte erweitern. Wir haben das Aufbauen von Druckfarbe reduziert und die Anforderungen an die Druckbeistellung gesenkt. Das Ergebnis ist eine längere Druckplatten-Standzeit. Diese messbaren Verbesserungen führen direkt zu einer höheren Effizienz und einer stabileren Produktion im Druck.“

Hervorragende Leistung in der Druckmaschine

Die Platte bietet zwei wesentliche Leistungsverbesserungen, die entwickelt wurden, um die Druckmaschinen-Betriebszeit zu erhöhen, den Spielraum zu erweitern und konsistentere Ergebnisse im Druck zu erzielen:

- **Lift-Resist-Formulierung:** Diese verbessert die Zylinderumschlingung und die Oberflächenkonsistenz. Sie erleichtert das (Wieder-)Aufziehen der Platten durch reduziertes Aufwölben, was zu einer besseren Wiederverwendbarkeit der Platten und zu einem größeren Spielraum in der Druckproduktion beiträgt. Dank der optimierten chemischen Struktur der Platten ist eine geringere Druckbeistellung erforderlich, und die Performance bleibt über einen längeren Zeitraum hinweg gleich. So verringert sich der Makulaturanfall, und die Gesamtanlageneffektivität (GAE) wird verbessert.
- **Eigenschaften für dauerhafte Sauberkeit:** Die neue Formulierung sorgt für Oberflächeneigenschaften, die die Platten noch widerstandsfähiger gegen Aufbauen und Antrocknen von Druckfarbe während des Druckvorgangs machen. In Kombination mit der Dreifach-Oberflächenstrukturierung von Miraclon (Pure-Flexo Printing) bleiben die Platten dadurch länger sauber, sodass es zu weniger Druckmaschinenstopps kommt und die Reinigung zwischen Aufträgen einfacher wird. Alles in allem verlängert sich die Betriebszeit, Ausschuss wird reduziert und die Produktivität steigt. „Beim Flexodruck lassen sich die größten Nachhaltigkeitsgewinne im Drucksaal erzielen“, so Emma Weston, Chief Marketing Officer bei Miraclon. „Flexcel Prime bewirkt, dass die Platten länger sauber bleiben, die Wiederverwendung verbessert wird und die Leistung bei geringerer Druckbeistellung erhalten bleibt. So können Druckereien



Miraclon hat die weltweite Markteinführung von Flexcel Prime bekanntgegeben, die unter Beibehaltung der Eigenschaften der Flexcel NX Platten entwickelt wurde.

länger und potenziell schneller drucken – unter Beibehaltung der hohen Druckqualität und Konsistenz, die sie von Flexcel NX Platten kennen.“

Für eine reibungslose Einführung konzipiert

Zusätzlich zur höheren Leistung auf der Druckmaschine wurde die Platte auf eine unkomplizierte Integration ausgelegt. Die neue Kombination aus Platte und Film lässt sich nahtlos in bestehende NX Systeme integrieren, und durch den Seamless Fit Printing-Ansatz können Druckereien gemischte

© Miraclon

Plattensätze mit Flexcel NXH und Flexcel Prime verwenden – ohne erneute Profilierung, ohne Kurvenänderungen und ohne Workflow-Modifikationen. Dadurch entfallen der Zeit- und Kostenaufwand ebenso wie die Risiken, die normalerweise mit der Einführung einer neuen Platte in die Produktion einhergehen. „Seit mehr als einem Jahrzehnt ermöglicht die Flexcel NX Technologie die Handhabung des modernen Flexodrucks – mit besserer Prozesskontrolle, gesteigerter Produktivität und höherer Nachhaltigkeit im Flexodruck“, führt Emma Weston aus. „Mit Flexcel Prime erhalten Anwender neue Leistungsvorteile innerhalb ihrer etablierten Workflows. Wir haben es nicht grundlegend anders gemacht, aber viel besser.“

Intelligenter und effizientere Druckformherstellung

Die Flexcel Prime bringt nicht nur eine höhere Leistung auf der Druckmaschine, sondern strafft auch die Abläufe im Bereich der Druckformherstellung, da Verarbeitung, Prüfung und Handhabung optimiert wurden:

- **Schnellere Plattenproduktion:** Eine kürzere Nachbehandlung (UVC-Licht-Finishing) reduziert die Verarbeitungszeit von circa 20 Minuten auf etwa 5 Minuten, sodass der Durchsatz steigt.
- **Einfachere Inspektion:** Der Film mit hohem Schwarzweißkontrast verbessert die Sichtbarkeit für eine schnellere Überprüfung von Inhalt und Ausrichtung.
- **Verbesserte Handhabung:** Der Bediener löst den Film von der Platte ab und nicht mehr die Platte vom Film, was die Delaminierung vereinfacht. Besonders bei größeren Plattenformaten ist dies von Vorteil.

„Flexcel Prime stellt den nächsten Schritt in der kontinuierlichen Weiterentwicklung der NX Technologie dar und spiegelt unsere Innovationsstrategie wider, auf der gleichen bewährten Plattform aufzubauen, Abwärtskompatibilität zu gewährleisten und die Investitionen unserer Kunden zu schützen“, so das Fazit von Reid Chesterfield. „Indem wir heute messbare Leistungsverbesserungen realisieren und gleichzeitig ein optimiertes Plattenportfolio beibehalten, das ein breites Spektrum an Flexodruckanwendungen abdeckt, leisten wir einen Beitrag dazu, eine effizientere, nachhaltigere und zukunftssichere Flexodruck-Produktionsumgebung für unsere Kunden in aller Welt zu schaffen.“ ■



Flexcel Prime wurde so konzipiert, dass die Leistungsgrenzen der Druckplatte erweitert wurden. Man hat das Aufbauen von Druckfarbe reduziert und die Anforderungen an die Druckbeistellung gesenkt.



Getestet wurde bereits bei über 30 Kundenbetrieben in 14 Ländern weltweit, die bislang mehr als 5.000 Druckaufträge mit der Platte produziert haben.

INTERNATIONAL · INNOVATIV · NACHHALTIG

CANNED FUTURE

5.–8. MAI 2026



**JETZT
TICKET
SICHERN!**

**MET
PACK®
2026**

**11. INTERNATIONALE FACHMESSE
FÜR METALLVERPACKUNGEN**
www.metpack.de

**MESSE
ESSEN**

Kritische Kontrollpunkte im Herstellungsprozess

Vom Mehl zum Meisterwerk

Das Äußere zählt, aber eben nicht nur: Lange bevor Croissants, Kekse oder Waffeln in schützende Verpackungen kommen, stellen Hersteller sicher, dass auch deren Inhalt stimmt. In vorgelagerten Schritten ebenen sie den Weg für höchste Qualität, Sicherheit und Haltbarkeit verzehrfertiger Produkte. Immer mit dabei: ausgeklügelte Technologien, die in Verpackungsstraßen auf dieses Ziel einzahlen.

Schnapspralinen haben einen hochprozentigen Kern – das merkt jeder, der in sie hineinbeißt. Weniger offensichtlich, dafür genauso präsent ist Alkohol in anderen Produkten, wenn auch nicht immer aus kulinarischen Gründen. Zur Konservierung enthalten beispielsweise industriell gefertigte Backwaren häufig Ethylalkohol mit 70 bis 96 Volumenprozent. Der Alkohol wirkt antimikrobiell, hemmt das Wachstum von Keimen – und bildet deshalb eine feste Größe im Produktionsprozess. Wohlgermerkt nicht allein: Nebst schonendem Handling und hermetischem Verpacken sorgt die Haltbarmachung mit dafür,

dass aus einem aufwendig hergestellten Produkt ein sicheres Lebensmittel wird – und kein Risiko für Verbraucher darstellt, etwa durch Verunreinigungen. Anders als bei mancher Schokoladenkreation kommt der Alkohol zur Konservierung jedoch nicht in, sondern auf die Produkte: Nach dem Backen befördern Transportbänder Croissants oder Rührkuchen in den Folien-schlauch. Oberhalb des Transportsystems befinden sich Sprühdüsen, die das Ethanol auf die Teigerzeugnisse sprühen. Zu Kopf steigt er dabei kaum: Der Alkoholgehalt in besprühten Backwaren variiert zwar, liegt aber im niedrigen Volumenprozentbereich.

Werkzeuge statt Hände

So viel zum Produktschutz an den Backwaren selbst. Jede noch so ausgeklügelte Konservierungstechnik wäre hinfällig, wenn Folgeprozesse Kontaminationen nicht ebenso wirksam vorbeugen würden. Externe Faktoren stehen dabei ganz oben auf der Ausschlussliste: Partikel oder Keime müssen Hersteller auf ein Minimum reduzieren. Doch wie vorgehen? Die Antwort auf diese anspruchsvolle Frage lautet Automatisieren und Reinigen. Wo der Mensch wenig in Prozesse eingreift, verringert sich das Kontaminationsrisiko – etwa durch eingetragene Partikel – drastisch. Roboter übernehmen deshalb Transport- und Verteilungsaufgaben, erst recht innerhalb großer Packstraßen: Dort fallen Produktmengen an, die der Mensch aufgrund des schieren Umfangs nicht bewältigen könnte. Roboter tun dies äußerst schnell und heben Produkte beispielsweise von Zuführbändern auf Transportmodule oder in Trays. Hygienische Prozesse ermöglichen die wendigen Helfer durch gut zugängliche, einfach zu reinigende Oberflächen. Hinzu kommen produktspezifische Greif- oder Saugwerkzeuge aus lebensmittelechten Materialien, die sich heute einfach per 3D-Druck herstellen lassen. Anders als menschliche Hände nehmen die Vorrichtungen Backwaren stets mit derselben Kraft und Geschwindigkeit auf. Neben der hohen Prozesshygiene bieten Roboter damit einen weiteren Vorteil: intakte Waffeln, Kekse und Croissants, die keinerlei Mängel wie Bruch- oder Druckstellen aufweisen – und möglichst wenig Ausschuss verursachen.

© Gerhard Schubert GmbH



3D-Scanner (oberer Bildbereich) überprüfen neben Form und Lage auch die Höhe der Kekse.

■ Im Auge des Scanners

Damit das gelingt, wacht eine weitere, eher unauffällige Technologie über die Qualität: Mehrere Scanner überprüfen die Produkte zu unterschiedlichen Zeitpunkten, etwa am Ein- und Auslauf. Die von Schubert maßgeblich entwickelten Systeme befinden sich über den Transportbändern und erinnern an längliche Leuchten, unter denen die Backwaren durchlaufen. Dabei inspizieren eingebaute Kameras jedes noch so kleine Detail. Je nach Typ erfassen die Scanner unterschiedliche Produkteigenschaften, die die Qualität der Produkte maßgeblich beeinflussen. Neben Drehlage, Farbe und Form – die Schwerpunkte von 2D-Scannern – ermitteln 3D-Varianten zusätzlich die Höhe, die bei gefüllten Produkten wie Keksen ins Gewicht fällt. Sämtliche Parameter legen die Hersteller vorab fest; die Scanner gleichen die Backwaren auf den Bändern lediglich mit diesen Vorgaben ab. Bis zu 5.000 Einheiten pro Minute sind für fortschrittliche Systeme, wie Schubert sie entwickelt, kein Problem. Stimmen die Werte nicht überein, werden fehlerhafte Produkte nicht aufgenommen und fallen am Ende des Bandes in dafür vorgesehene Behälter. Ein angebrochener Keks oder eine ungleichmäßig geformte Waffel kommen so gar nicht erst in Schlauchbeutel oder Trays – und damit nicht in den Handel.

■ Folien für den Schutz

Vor dem Öffnen muss die Verpackung selbstredend eine einwandfreie Barriere bilden. Schlauchbeutel leisten der Produktsicherheit Vorschub: Ihre Barrierschicht und die Versiegelung halten unerwünschte Fremdkörper wirksam draußen. Je nach verwendeter Folienart bieten unterschiedliche Schichten die benötigte Barrierefunktion: Bei Verbundfolien hält beispielsweise Polyamid (PA) UV-Strahlen oder Feuchtigkeit ab und die Aromen empfindlicher, frischer Produkte aufrecht. Beim Produktschutz stehen Monofolien Mehrstofffolien in nichts nach: Einstofffolien bestehen überwiegend aus dem ebenso gut erhitzbaren wie günstigen PP – mit einem geringen Fremdstoffanteil wie EVOH. Der transparente, in flüssiger Form aufgetragene Kunststoff bildet eine hohe Sauerstoffbarriere. Auch Papierfolien verfügen über eine Kunststoffschicht, die wahlweise als wasserlösliche Dispersion oder – bei Laminaten – als Kaschierfolie auf das Papier kommt, um die Siegel- und Barrierefähigkeit zu fördern.

Das Siegeln selbst erfüllt neben der Folienbarriere eine zentrale Schutzfunktion, schließt es die Enden des geformten Kunststoffschlauchs doch hermetisch nach außen ab. Doch längst nicht alle Folienoptionen lassen sich gleichermaßen effizient siegeln:



Produktspezifische Saugwerkzeuge platzieren jedes Produkt schonend.

Verbundfolien bestehen aus hitzebeständigeren Materialien als PP-Monofolien mit einem niedrigen Schmelzpunkt. Daher ist es bei Einstofffolien wichtig, die Temperatur der Siegelwerkzeuge anzupassen, um ein Verbrennen zu vermeiden. Abhilfe verschafft das Ultraschallsiegeln, bei dem Vibrationen Reibung erzeugen, die die Folien schonend erhitzt. Auch alternative Heißsiegeltechnologien bieten sich an.

■ Siegeln nach Maß

Möglich machen dies etwa Flowpacker von Schubert mit Box-Motion-Ultraschallsiegeltechnologie. Diese eignet sich unter anderem bei sehr hohen Dichtigkeitsanforderungen, beispielsweise für recycelbare Schlauchbeutel aus Monofolien und sogar für papierbasierte Folien. Im Gegensatz zu rotativen Siegelsystemen bewegen sich Box-Motion-Siegelwerkzeuge geschlossen während des Siegelns und synchron mit der Foliengeschwindigkeit in deren Laufrichtung. So erzielen sie eine optimal Siegelqualität in Hinblick auf hermetisch dichte Siegelnähte. Das Ergebnis: eine höhere Dichtigkeit und Siegelqualität, besonders bei dickeren oder mehrschichtigen Materialien. Damit die Folien halten, was sie versprechen, testen führende Hersteller sie vorab eingehend: Schubert nutzt verschiedene Dichtheitsprüfgeräte im firmeneigenen Technikum, um die Position und die Anwesenheit von möglichen Leckagen feststellen und bei Bedarf beheben zu können.

■ Stabil unterwegs

Einzelne Backwaren im Schlauchbeutel kommen jedoch selten ohne weitere Verpackung auf den Markt. Trays und weitere Umverpackungen wie Schachteln helfen dabei, die oft empfindlichen Kreationen während des Transports stabil – und damit sicher – zu lagern. So verringern Schachteln Beschädigungen während des Transports. Wie eingangs erwähnt, unterstützen Roboter beim Aufrichten, Befüllen und Verschließen geeigneter Schachteln. Vollautomatisiert sorgen die wendigen Maschinen für eine gleichbleibende Qualität der Transport- und/



oder Verkaufsverpackungen. Auch hier steht die Sicherheit der Produkte an erster Stelle: Kartonierer der TLM-Reihe von Schubert etwa richten Zuschnitte zunächst bei hoher Taktung auf und beleimen diese, bevor mehrachsige Roboter erstverpackte Produkte wiederum schonend in die Schachteln platzieren. Auch hier kommen präzise Bewegungen und vorab exakt kalibrierte Werkzeuge zum Einsatz. Beide Prozesse – Aufrichten und Beladen – laufen getrennt voneinander ab, um die Backwaren möglichst zeitsparend und sicher in ihre zweite Verpackung zu bringen. In dieser gelangen sie in die Regale des Groß- oder Einzelhandels. Haltbarkeit, Qualität und Sicherheit ergeben sich somit aus dem Zusammenspiel unterschiedlicher Systeme. Über die Verpackung hinaus stellen diese zu jedem Zeitpunkt sicher, dass Backwaren Verbraucher in einwandfreiem Zustand erreichen. Fehlt eine der Komponenten, stehen Produkt- und Konsumentensicherheit auf dem Spiel. Umso wichtiger sind integrierte Konzepte, die Technologien aus einer Hand umfassen – für eine möglichst reibungslose Produktion nach höchsten Standards.



Die Zweit- oder Drittverpackung schützt die Produkte während des Transports.

© Gerhard Schubert GmbH

© Gerhard Schubert GmbH

■ Maximale Flexibilität bei der Produktkennzeichnung

Etikettierserie L 320 von Multivac

Mit der neuen Etikettierserie L 320 erweitert Multivac sein Portfolio um eine leistungsstarke Lösung, die Unternehmen maximale Flexibilität und Präzision in der Produktkennzeichnung ermöglicht.



© Multivac

Die L 320 Serie verarbeitet zylindrische und konische Produkte sowie Formflaschen und lässt sich vielseitig konfigurieren – egal ob Rundum-, Vorder-/ Rückseiten-, Top- oder Siegeletikettierung.

Die L 320 Serie verarbeitet zylindrische und konische Produkte sowie Formflaschen und lässt sich vielseitig konfigurieren – egal ob Rundum-, Vorder-/ Rückseiten-, Top- oder Siegeletikettierung. Damit bietet man eine flexible Lösung für anspruchsvolle Verpackungs- und Produktionsumgebungen. Für ein präzises Etikettierergebnis werden die Packungen auf dem Förderband zuverlässig vereinzelt und ausgerichtet. Eine stabile Produktführung stellt dabei sicher, dass die Etiketten an der vorgesehenen Position appliziert werden. Je nach Anforderung lassen sich mehrere Etikettensponder integrieren, um unterschiedliche Etiketten in einem Durchlauf anzubringen. In Kombination mit der Zero-Downtime-Funktion wird eine unterbrechungsfreie Produktion gewährleistet. Gleichzeitig stellt die Servo-Technologie der Anlage eine maximale Etikettiergenauigkeit sicher. Verschiedene optional erhältliche Andrucksysteme sorgen zudem für eine dauerhaft perfekte Haftung auch bei hohen Taktzahlen.

vac Smart Services dabei, Effizienz und Leistung der Etikettierlösung kontinuierlich zu überwachen und zu optimieren.

■ Zusätzliche Prozesssicherheit

Für maximale Prozess- und Produktsicherheit kann die L 320 Serie mit optischen Inspektionssystemen ausgestattet werden. Diese übernehmen die umfassende Produkt-, Etiketten- und Druckdatenkontrolle – einschließlich Etikettenanwesenheits-, Druck- und Barcode-Kontrolle sowie Muster- und Positionserkennung. Auf diese Weise wird sowohl die korrekte Kennzeichnung als auch die Produktqualität kontinuierlich überwacht, sodass fehlerhafte Pro-

dukte automatisch ausgeschleust werden können. Optional stehen zudem integrierte Thermotransfer-, Thermal Inkjet sowie Continuous Inkjet Drucker zur Verfügung, die einen flexiblen und variablen Aufdruck direkt im Prozess ermöglichen. Mit der L 320 Etikettierserie steht Anwendern eine technisch ausgereifte Lösung zur Verfügung, die sich präzise an unterschiedliche Produktionsanforderungen anpassen und integrieren lässt.

■ Maximale Effizienz auf kleinstem Raum

Dank ihres kompakten Designs benötigt die L 320 Etikettierserie nur wenig Stellfläche und lässt sich dadurch problemlos in bestehende Linien integrieren oder in Kleinbetrieben einsetzen. Kurze Umrüstzeiten bei Produkt- und Etikettenwechseln vereinfachen eine hochflexible Produktion mit häufig wechselnden Chargen. Der minimal erforderliche Wartungsaufwand der Maschine erhöht die Anlagenverfügbarkeit. Ergänzend unterstützen die digitalen Lösungen Multi-

Mit der L 320 Etikettierserie steht Anwendern eine technisch ausgereifte Lösung zur Verfügung, die sich präzise an unterschiedliche Produktionsanforderungen anpassen und integrieren lässt.



© Multivac

Robatech

Neue Auftragssteuerung Sirius

Sirius ist Robatechs neue externe Auftragssteuerung mit integrierter Auftragskontrolle, die Unternehmen in unterschiedlichsten Industrien maximale Flexibilität und Effizienz im Kaltleim- und Heißeimauftrag bietet.

Sirius ist in den drei Ausführungen Sirius Core, Sirius Flex und Sirius Booster erhältlich und löst die bisherigen Auftragssteuerungen AS 30, AS 50 und AS 60 ab. Der modulare Aufbau ermöglicht es, die Steuerung auf individuelle Anforderungen zuzuschneiden. Die Auftragssteuerung kann über maximal 200 Auftragskanäle unterschiedliche Auftragsköpfe ansteuern, während mit der Auftragskontrolle die Anwesenheit des Klebstoffauftrags überwacht werden kann. Damit eignet sich Sirius sowohl für kleinere Anwendungen als auch für umfangreiche Klebstoffauftragssysteme mit zahlreichen Auftragsköpfen.

Schnelle Schaltzeiten dank Boostertechnologie

Mit Sirius Booster können Auftragsköpfe gezielt übererregt werden – für deutlich schnellere Schaltzeiten und präzise Auftragsmuster bei hohen Geschwindigkeiten. Gleichzeitig kann das Boostermodul die Spannung der Auftragsköpfe absenken, was deren Lebensdauer verlängert und die Betriebskosten reduziert.

Komfortable, webbasierte Bedienung

Sämtliche Ausführungen von Sirius verfügen über die intuitive, webbasierte Bedienoberfläche RobaVis. Sie ermöglicht die Steuerung über die Host-Maschine, ein externes Touchdisplay oder ein Bediengerät nach Wahl.



© Robatech

Standardisierte Schnittstellen wie Ethernet und gängige Feldbussysteme sorgen für eine unkomplizierte Integration in bestehende Produktionsumgebungen.

Einfache Integration – herstellerunabhängig einsetzbar

Die Auftragssteuerung Sirius kann sowohl mit Klebstoffauftragssystemen von Robatech als auch von Drittanbietern verwendet werden. Standardisierte Schnittstellen wie Ethernet und gängige Feldbussysteme sorgen für eine unkomplizierte Integration in bestehende Produktionsumgebungen. go.robatech.com/de/produkte/zubehoer/auftragssteuerung-sirius

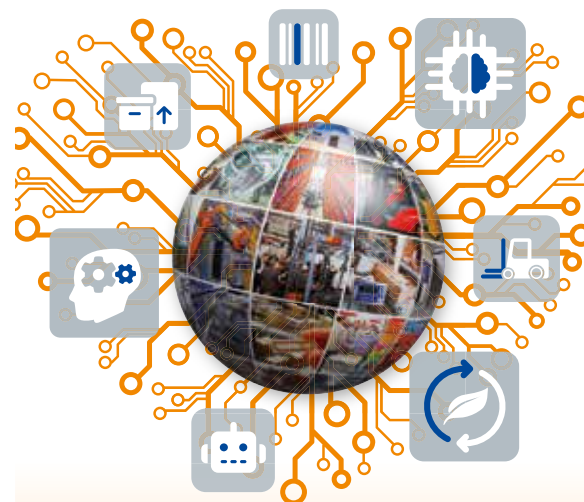


Internationale Fachmesse für
Intralogistik-Lösungen und
Prozessmanagement

24. – 26. März 2026
Messe Stuttgart

**PASSION FOR
DETAILS**

Discover the Difference



Follow us on **LinkedIn**

**MACHER TREFFEN SICH
JÄHRLICH IN STUTT GART**



■ Wenn Laderaum, Route und Frachtrate zusammen entscheiden

Holistische KI in der Transportplanung



Die Verpackungsindustrie ist logistischer Hochleistungsbetrieb: Papierrollen, Palettenware und Sonderverpackungen müssen zuverlässig, oft regional und mit verschiedenen Frachtraten, wie FTL, LTL oder Stückgut, transportiert werden. Gleichzeitig steigt der Kostendruck, denn Logistikkosten machen oftmals circa 10 Prozent des schlussendlichen Warenwerts aus.

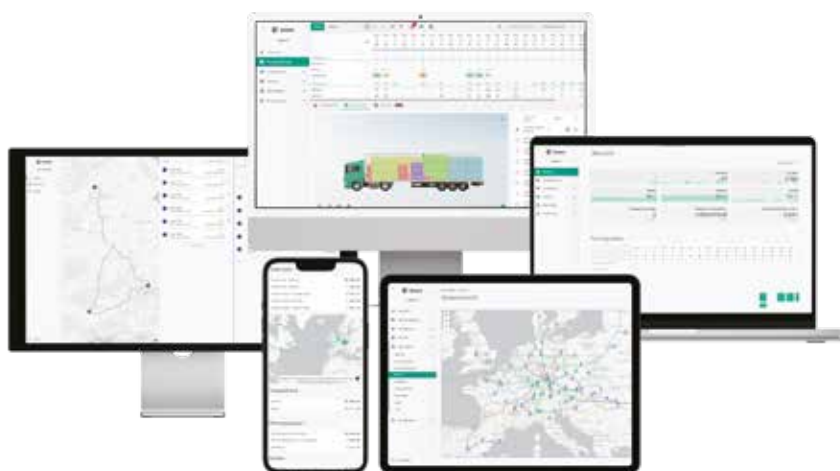
Stefan Kreamsner

Ceo & Co Founder S2data

In der Praxis scheitert Effizienz dabei selten an fehlendem Know-how, sondern an schwer umsetzbaren Planungen. Viele Organisationen planen das Transportproblem in Teilschritten: erst wird entschieden, was auf einen Lkw passt, dann wird eine Tour gebaut, anschließend wird die passende Frachtrate gesucht und der Spediteur beauftragt. Das funktioniert so lange, bis die Realität dazwischenfunkt und dann beginnen manuelle Umplanungen. Genau hier setzt Künstliche Intelligenz in Kombination mit moderner Optimierung an. Nicht als „magischer Autopilot“, sondern als Fähigkeit, sehr große Datenmengen und Restriktionen in Sekunden zu bewerten, Ergebnisse visuell darzustellen und daraus konsistente Entscheidungen abzuleiten. Der entscheidende Schritt ist der Wechsel von sequentieller Teiloptimierung zu einem holistischen Ansatz: Ladeplanung (inklusive 3D-Laderaum), Routing und Frachtratenwahl werden in einem gemeinsamen Optimierungslauf berechnet. Solche Ansätze werden heute von spezialisierten Plattformen umgesetzt, wie sie auch S2data entwickelt.

■ Kurz ist nicht einfach

Warum ist das gerade bei kurz- bis mittellangen Transportwegen relevant? Weil „kurz“ nicht automatisch „einfach“ bedeutet. In einer sehr schnelllebigen Logistik sind die



Ein modernes Optimierungsmodell hält Restriktionen (Packlogik, Zeitfenster, Carrier-Regeln, Routenparameter) über beide Horizonte hinweg konsistent. Für operative Teams zählt am Ende, dass das Ergebnis ausführbar ist.

Kostentreiber oft Zeitfenster, Rampenrestriktionen, Lademeter, Entlade-Reihenfolgen und lokale Verfügbarkeiten, weniger die Distanz selbst. Sobald Papierrollen, Palettenmix und empfindliche Sonderverpackungen zusammenkommen, entscheidet der tatsächliche Laderaum über Fahrzeugtyp, Auslastung und Machbarkeit. Ein holistischer Optimierungslauf prüft deshalb nicht nur, ob Aufträge zusammengehören, sondern wie sie sich physisch in den Laderaum integrieren lassen: Lademeter, Gewicht/Vo-

lumen, Ladungssicherung, Reihenfolge an den Stopps. Der Mehrwert: weniger „Überraschungen“ bei der Beladung, weniger Umladungen, weniger Notlösungen. Noch wichtiger wird das, wenn kurzfristige Änderungen nicht Ausnahme, sondern Alltag sind. In Verpackungswerken entstehen sie aus schwankenden Abrufmengen (Aktionsgeschäft, Saisonspitzen, kurzfristige Forecast-Anpassungen), aus Ausschussquoten, aus Maschinenstillständen oder aus Eilaufträgen, die bei Kunden-Produktionsproble-



Sobald Papierrollen, Palettenmix und empfindliche Sonderverpackungen zusammenkommen, entscheidet der tatsächliche Laderaum über Fahrzeugtyp, Auslastung und Machbarkeit.

men oder Launches plötzlich Priorität erhalten. Hinzu kommen Lieferantenverzögerungen bei Papier, Karton, Folien, Farben oder Klebstoffen und operative Verschiebungen in der Produktion. Die Konsequenz ist oft „schrittweise Disposition“: Der Plan wird im Tagesverlauf mehrfach nachgebessert, und jede Nachbesserung erzeugt Nebenwirkungen.

Priorisierung und Optimierung

Moderne KI-gestützte Optimierung adressiert diese Dynamik über zwei Prinzipien: Priorisierung und gezielte laufende Optimierung. Statt bei jeder Änderung „alles neu“ zu rechnen, können bereits kommunizierte Touren geschützt werden, während nur betroffene Sendungen neu disponiert werden. Dadurch bleibt die Planung stabil, obwohl sie flexibel ist. Ein Maschinenstillstand verschiebt Produktionsreihenfolgen und die Transportplanung reagiert, indem sie Liefertermine, Zeitfenster und Verladefähigkeit in wenigen Sekunden neu bewertet. Ein weiterer Branchenklassiker sind Mehrproduktion und Losgrößenlogik: produziert wird oft mehr als bestellt (oder es entstehen Unterlieferungen), etwa durch Mindestlosgrößen, Rüstopptimierung, Rollenanschnitte oder Ausschuss. Transportseitig erzeugt das Restmengen, die Lagerflächen blockieren oder als Zusatzfahrt enden. KI-gestützte Konsolidierung betrachtet diese Mengen nicht als „Störung“, sondern als kombinierbaren Bestandteil des Transportplans. Überschüsse können sinnvoll mit bestehenden Relationen gebündelt werden, inklusive Laderaum- und Routenlogik, statt später in Excel-Listen zu „überleben“.

Inbound-Outbound-Matching

Spannend wird es, wenn Inbound und Outbound gemeinsam betrachtet werden. Rohmaterialien kommen ins Werk, Fertigung geht raus, häufig in denselben Regionen. Ein Inbound-Outbound-Matching zielt darauf ab, Rückladungen oder kombinierte Touren zu ermöglichen, ohne die operative Realität zu ignorieren. Der Haken ist bekannt: Das funktioniert nur, wenn Laderaum und Entlade-Reihenfolge passen, Zeitfenster eingehalten werden und die Rampe nicht kollabiert. Genau hier hilft die Verbindung aus 3D-Laderaumplanung und Routing: Sie prüft physische Machbarkeit und zeitliche Sequenz gleichzeitig. Auch die Vergabe profitiert vom holistischen Ansatz. In vielen Betrieben ist die Spediteurswahl historisch gewachsen („Stammspediteur“, „regionale Nähe“, „Zone X“). Bei Mischladungen mit vielen Stopps, wechselnden Fahrzeugtypen und variierenden Gewichts-/Volumenprofilen wird das jedoch schnell intransparent. KI-gestützte Ratenoptimierung bewertet Frachtraten entlang der tatsächlichen Kostentreiber, etwa Gewicht/Volumen, Lademeter und Stopps, und koppelt die Entscheidung an Route und Laderaum. So entstehen nachvollziehbare Vergabevorschläge, die Minimalkosten, Servicelevel und CO₂-Ziele gemeinsam berücksichtigen. Lokale Dienstleister können dabei gezielt eingebunden werden, etwa über Regelwerke (Bevorzugungen, Kapazitätsanteile, Zeitfenster).

In der Praxis hat sich außerdem bewährt, zwei Planungshorizonte konsistent abzubilden: eine Vorausplanung, um grobe Kapazitäten zu avisieren, und die tägliche Feinplanung. Der häufige Fehler ist, diese Ebenen mit unterschiedlichen Annahmen

und Datenmodellen zu betreiben. Dies hat zur Folge, dass unrealistische Kapazitätssagen und hektische Tagesdisposition entstehen. Ein modernes Optimierungsmodell hält Restriktionen (Packlogik, Zeitfenster, Carrier-Regeln, Routenparameter) über beide Horizonte hinweg konsistent. Für operative Teams zählt am Ende, dass das Ergebnis ausführbar ist. Deshalb gehören zu einem KI-gestützten Ansatz nicht nur „schöne“ Touren, sondern auch umsetzbare Arbeitsanweisungen: 3D-Visualisierung und Ladepläne (zum Beispiel als PDF) reduzieren Missverständnisse in der Verladung und verhindern, dass die Disposition ein theoretisch optimales, praktisch aber nicht verladefähiges Ergebnis erhält.

Reale Ergebnisse

Was lässt sich dadurch erreichen? In Projekten wurden Einsparungen von bis zu 25 Prozenten bei Transportkosten und bis zu 20 Prozent bei CO₂-Emissionen berichtet, verbunden mit einer vollen Automatisierung manueller Planungsschritte. Dies führt zu einer eklatanten Entlastung des Disponenten-Aufwands, die sich nur noch um Ausnahmen kümmern müssen. Entscheidend ist weniger eine einzelne Kennzahl als die Summe der Effekte: weniger Planungsfehler (Auslastung, Tourenreihenfolge, übersehene Restriktionen), weniger Umplanungen, weniger Zusatzfahrten, stabilere Servicelevels. Die Einführung solcher Systeme, direkt ans ERP angeknüpft, gelingt typischerweise in wenigen Monaten, wenn die Datenbasis steht. Mindestvoraussetzung sind Aufträge/Bestellungen, Relationen bzw. Routen, sowie die relevanten Stammdaten (Artikel- und Verpackungsdaten, Ladehilfsmittel, Restriktionen, Zeitfenster, Raten). Je sauberer diese Grundlage, desto schneller zeigt sich der Nutzen, gerade in der Verpackungsindustrie, in der Komplexität nicht „wegstandardisiert“ werden kann. Wichtig ist dabei eine kurze, verlässliche Rechenzeit statt vermeintlicher Echtzeit: Planung muss schnell genug sein, um Änderungen abzufangen, ohne ständig alles umzustößen.

Schlussendlich lässt sich sagen, dass KI die Transportplanung nicht revolutioniert, weil sie menschliche Erfahrung ersetzt, sondern weil sie erstmals einen holistischen Blick ermöglicht. Wer regional fährt, volatile Produktion beherrscht und gleichzeitig Kosten und CO₂ senken will, gewinnt dadurch ein neues Effizienzlevel und vor allem mehr Ruhe im Tagesgeschäft.

Physical-AI-Lösung zum Greifen von zweiteiligen Schuhkartons

Nomagic stellt den Shoebox Picker vor

Nomagic, ein Unternehmen, das universell einsetzbare Physical AI zur Optimierung von Lagerprozessen entwickelt, kündigt den neuen Shoebox Picker als Erweiterung seines Lösungsportfolios an.

In modernen Lagern gehört die Handhabung von Schuhkartons zu den schwierigsten Aufgaben der Automatisierung. In typischen Fashion E-Commerce Lagern machen Schuhkartons rund 20 Prozent aller Artikel aus – in Fulfillment Centern, die sich auf Schuhe spezialisiert haben, ist der Anteil deutlich

höher. Mit unzähligen Variationen in Größe, Gewicht und Deckeltyp sorgen Schuhkartons für mögliche Engpässe, die einen vollständig automatisierten Fashion Workflow blockieren. Bislang wurden alle Prozesse rund um das Greifen, Packen und Sortieren von Schuhkartons manuell ausgeführt.

Als hochmoderne Anwendung von Physical AI kombiniert der Shoebox Picker nun eine KI-gestützte Wahrnehmung mit einer robotergesteuerten Bewegungsplanung sowie einem intelligenten Endeffektor, der für die hochzuverlässige Handhabung zweiteiliger und unversiegelter Schuhkartons entwickelt wurde. Die leistungsstarke KI-Software des Shoebox Pickers analysiert die spezifischen Eigenschaften jedes Kartons – einschließlich Größe, Gewicht, Deckeltyp und Orientierung – um optimale Bewegungen vorherzusagen und den Endeffektor präzise anzuleiten. Der Shoebox Picker ist die erste Lösung seiner Art und überzeugt durch einzigartige Fähigkeiten:

- **Handhabung zweiteiliger und unversiegelter Kartons:** Er greift Kartons sicher, ohne dass diese verklebt oder versiegelt sein müssen, und verhindert ein Abheben des Deckels oder das Herausfallen des Inhalts.
- **Bewältigung großer Variantenvielfalt:** Er verarbeitet mühelos unterschiedliche Kartondesigns und berücksichtigt verschiedene Größen, Gewichte und Materialien.
- **Multi Orientierungsfähigkeit:** Der Picker kann Schuhkartons sowohl vertikal als auch horizontal aufnehmen – ein häufiges Szenario in dicht gepackten Lagerbereichen.

Große Logistik Herausforderung gelöst

Dadurch entfällt die Notwendigkeit, Artikel zu vereinzeln oder vorauszurichten – Anforderungen, die Automatisierung bisher unpraktisch machten. Dies ermöglicht es dem Shoebox Picker, einen Durchsatz von bis zu 450 UPH bei der reinen Handhabung von Schuhkartons und bis zu 600 UPH bei der Verarbeitung gemischter Behälter zu erreichen – und dabei mehr als 98 Prozent der derzeit im Markt verfügbaren Schuhkarton SKUs abzudecken. Kacper Nowicki, Mitgründer und CEO von Nomagic, sagte: „Der Shoebox Picker ist ein hervorragendes Beispiel für die Verkörperung von Physical AI. Er verbindet die Intelligenz der KI mit einem physischen System, um reale, komplexe physische Herausforderungen zu lösen. Die automatisierte Handhabung von Schuhkartons zählt zu den größten Herausforderungen in der Logistik. Der Shoebox Picker ermöglicht die Automatisierung dieses fehlenden Bausteins in der Fashion Logistik. Ich bin stolz darauf, dass Nomagic die Grenzen dessen verschiebt, was mit Physical AI für die Intralogistik möglich ist.“

Neben Marken aus dem Schuh und Bekleidungssegment profitieren insbesondere E Commerce Fulfillment Center sowie 3PL Dienstleister, die Fashion Retailer unterstützen, ebenso wie Händler und Unternehmen, die Dark Stores oder Micro Fulfillment Center für Onlinebestellungen betreiben. Nomagics neuer Shoebox Picker wurde bereits für den renommierten IFOY Award nominiert; die Gewinner werden im Juli 2026 bekanntgegeben.

© Nomagic



Die automatisierte Handhabung von Schuhkartons zählt zu den größten Herausforderungen in der Logistik. Der Shoebox Picker ermöglicht die Automatisierung dieses fehlenden Bausteins in der Fashion Logistik.

TSC Auto ID

Flexible Auto-ID- und RFID-Lösungen

TSC Auto ID präsentiert modulare Auto-ID-Lösungen für flexible, datengetriebene Logistik- und Warehouse-Anwendungen. Gezeigt werden Systeme für die stationäre und mobile Etikettierung mit und ohne Trägermaterialien sowie zur RFID-basierten Datenerfassung entlang der gesamten Supply Chain.

Zu den Highlights gehört der Linerless-Desktop-Drucker DA220, der eine effiziente Etikettierung ohne Trägermaterial ermöglicht und sich besonders für Anwendungen im Versand, E-Commerce und am Packplatz eignet. Der kompakte Industriedrucker MB241 Linerless vereint hohe Druckvolumina und Nachhaltigkeit. Da beim Linerless-Drucken kein Trägermaterial entfernt werden muss, können Unternehmen ihre Abfälle reduzieren und die Arbeitssicherheit sowie Produktivität steigern.



© TSC Auto ID

Der vielseitig einsetzbare 4-Zoll-Desktop-Drucker TH240 mit RFID-Funktionalität von TSC Auto ID.

Drucker für flexible Einsätze im Lager

Der 4-Zoll-Desktop-Drucker TH240 RFID ermöglicht in Kombination mit der mobilen Batteriestation, RFID-Etiketten direkt im Warenlager oder an temporären Arbeitsplätzen zu drucken – auch ohne festen Stromanschluss.

Kompakte Mobilgeräte

Speziell für Transport, Zustellung und Außendienst hat TSC Auto ID den 4-Zoll-Mobildrucker Alpha-40L entwickelt. Ergänzt wird das Portfolio für Anwendungen unterwegs durch die RFID-fähigen Mobile Computer der S Serie. Der robuste Handheld S10 mit Long-Range-RFID ermöglicht schnelle Inventuren und Echtzeit-Tracking im Lager.



© TSC Auto ID

Der Desktop-Drucker DA220 Linerless von TSC Auto ID ist platzsparend, flexibel einsetzbar, nachhaltig und kosteneffizient.



© TSC Auto ID

Ganzheitliche Lösungen für die Logistik

TSC Auto ID unterstützt Anwender in der Logistik mit einem umfassenden Auto-ID-Ökosystem, um Prozesse effizienter, flexibler und zukunftssicher zu gestalten. Zum Portfolio gehören Industrie-, Desktop- und Mobildrucker, die Enterprise Mobile Computer von Bluebird, einem Unternehmen von TSC Auto ID, sowie Verbrauchsmaterialien wie Etiketten und RFID-Tags. Hinzu kommen Softwaretools für das Gerätemanagement und die Systemintegration. Die End-to-End-Lösungen sorgen für eine zuverlässige Identifikation, Datenerfassung und Rückverfolgbarkeit.

Der Handheld S10 von Bluebird bietet hohe Rechenleistung im robusten, leichten Design.

Schmalz

Kraftsparend greifen, heben mit System

Viele Handgriffe in Lager und Versand wiederholen sich ständig. Genau hier setzt Schmalz mit seinen kräfteschonenden Handhabungssystemen an. Dazu zählen Vakuumheber, Balancer und Exoskelette. Diese Lösungen unterstützen dort, wo Menschen schwere Lasten heben oder über Kopf arbeiten. So verbinden Unternehmen ergonomische Arbeitsplätze mit wirtschaftlich stabilen Abläufen.

Exoskelette wirken wie eine mechanische Stützstruktur, die Beschäftigte am Körper tragen. Sie entlasten bestimmte Muskelgruppen beim häufigen Heben oder Tragen. Das Oberkörper-Exoskelett MATE UTA und das Rumpfheuge-Exoskelett MATE UBA passen sich an typische Logistikbewegungen an und reduzieren die körperliche Beanspruchung. Mit dem Quick-Lift-Arm QLA von Binar Handling, Teil der Schmalz-Gruppe, ergänzt der Vakuum-Spezialist sein Portfolio um eine weitere Lösung. Weil sie die Lasten über einen Seilbalancer nahezu schwerelos

führt, positionieren Mitarbeitende Waren feinfühlig, auch bei häufigen Richtungswechseln auf engem Raum.

Schlauchheber präzise führen und einfach bedienen

Der Vakuum-Schlauchheber JumboFlex präsentiert sich in überarbeitetem Design.

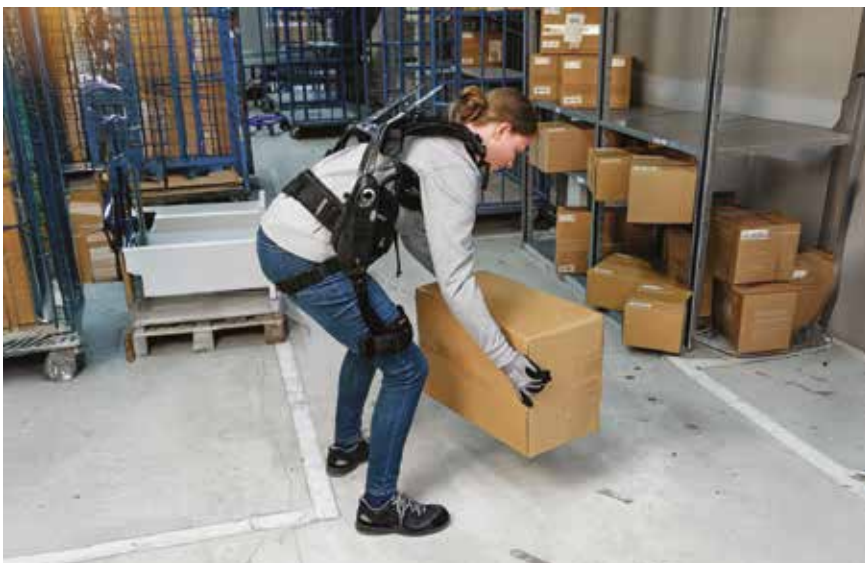
Schmalz optimierte die Bedienung so, dass Fachkräfte unabhängig von der Handgröße sicher greifen und Lasten genau führen. Das erleichtert das tägliche Heben von Kartons oder Säcken und verbessert die Ergonomie spürbar. Zwei intuitive Bedientasten lösen die Ein-Taster-Steuerung ab. Anwender heben und senken Lasten damit intuitiv, sodass auch neue Mitarbeitende den Schlauchheber präzise bewegen. Dank des neuen Wechselmechanismus lassen sich die Greifer mühelos einschieben und mit einem Handgriff austauschen – der Greiferwechsel ist damit deutlich schneller.

Ein neues manuelles Handhabungsgerät feiert auf der LogiMAT seine Premiere: Es lässt sich einfach bedienen und leicht mitnehmen. Denn anders als klassische Schlauchheber oder Kransysteme bleibt die Lösung mobil und flexibel. So wird ergonomisches Heben auch dort möglich, wo Logistikprozesse ständig in Bewegung sind. Details werden noch nicht verraten, sondern erstmals auf der Messe öffentlich gezeigt.

Automation, die wenig Raum braucht

Für automatisierte Anwendungen hat man intelligente und platzsparende Lösungen im Gepäck, denn in modernen Logistikanlagen zählt jeder Zentimeter. Die Kompaktejektoren SCPL erzeugen Vakuum direkt am Greifer. Damit erreichen Anwender ein Saugvermögen von 290 bis 1.140 Litern pro Minute bei gleichzeitig optimiertem Energieverbrauch. Die neue Variante SCPLi be-

© J. Schmalz GmbH



Das Rumpfheuge-Exoskelett MATE UBA entlastet den unteren Rücken bei Hebe- und Beugebewegungen und unterstützt so körperlich fordernde Arbeiten.



Der pneumatische Fingergreifer mGrip bewegt empfindliche Werkstücke besonders sensibel und lässt sich einfach steuern.

sitzt smarte Funktionen: Dank integrierter IO-Link-Schnittstelle gelangen relevante Prozessdaten in die Steuerung. Der Handhabungsvorgang wird dadurch effizient und zielgerichtet überwacht und optimiert. Das Minikompaktterminal SCTMi baut extrem kompakt und leicht. Dadurch lässt es sich einfach in vollautomatisierte Handling- und Produktionsanlagen integrieren. Kurze Evaluierungszeiten und geringer Energiever-

brauch unterstützen schnelle Taktzeiten und große Effizienz im Lager. Das Besondere: Anwender bewegen damit gleichzeitig unterschiedliche Teile mit nur einem Vakuum-System. Mit dem Fingergreifer mGrip bietet Schmalz eine Lösung für alle, die empfindliche Produkte wie Gemüse, Backwaren oder Fleisch automatisiert und sicher handhaben wollen. Die pneumatisch gesteuerten Finger passen sich flexibler an die Last an



Zwei Bedientasten ersetzen die Ein-Taster-Steuerung beim JumboFlex, sodass Anwender Lasten intuitiv heben, senken und präzise führen.



Unterschiedliche Teile gleichzeitig mit nur einem System zu handhaben, ermöglicht das Mini-Kompaktterminal SCTMi. Es bündelt mehrere Vakuum-Erzeuger in einer kompakten Einheit.

als mechanische Greifsysteme. Dank Hygienic Design und geschlossenem Pneumatikkreis ist der Fingergreifer mGrip für die direkte Handhabung von Lebensmitteln geeignet und lässt sich ohne Demontage reinigen.

Ferag

Intralogistiksysteme pfiffig angelegt

Sortiersysteme, die gleichzeitig als Pufferlager dienen, oder energieeffiziente Anlagen für die Warenbeförderung über lange Strecken: Auf der LogiMAT 2026 präsentiert Ferag pfiffige Lösungen für das reibungslose Handling von Produkten unterschiedlichster Art und Größe. Von Ferag entwickelte Technologien lassen sich auf einfache Weise auch mit bereits vorhandenen Anlagen der Intralogistik verknüpfen und steigern deren Kapazität und Effizienz auf ein Maximum. Spezialisiert auf die Integration komplexer Systeme, erleichtert Ferag die Skalierung des Umsatzes insbesondere bei begrenzten Reserven an Flächen und Raum.

Auf der Messe zeigt das Unternehmen die gesamte Bandbreite des Portfolios. Im

Mittelpunkt steht das leistungsstarke Überkopf-Taschensystem ferag.skyfall, das die Funktionen Fördern, Puffern, Sortieren, Kommissionieren und Versandvorbereitung in einer einzigen Anlage vereint. Kombiniert mit den intelligenten Steuerungen skyfall.controls und skyfall.software, vereinfacht das modular angelegte Konzept die Prozesse der Intralogistik für vielfältige Anwendungsbereiche, von der Modebranche über den Einzelhandel bis hin zu Beauty & Healthcare. Als Abrundung bietet das Unternehmen zusätzliche Softwarelösungen der Produktreihe ferag.doWarehouse, die im Zusammenspiel mit übergeordneten IT-Systemen die optimale Steuerung aller Lagerprozesse ermöglichen.



Das leistungsstarke Überkopf-Taschensystem ferag.skyfall vereint die Funktionen Fördern, Puffern, Sortieren, Kommissionieren und Versandvorbereitung in einer einzigen Anlage.

Modulare Etikettierlösungen

Premiere für Obenauf-Etikettierung

Auf der LogiMAT 2026 feiert der Etikettierer Herma eco eine Premiere: Erstmals ist er in Verbindung mit einem Hub-Applikator zu erleben. Damit lässt sich besonders wirtschaftlich die Etikettierung im Stillstand von oben realisieren.

Der Herma eco hat vom Start weg hohe Nachfrage generiert. Für Standardanwendungen ist er gemessen an seiner Ausstattung und seiner Leistung einfach unschlagbar. „Wir haben damit die Benchmark für den wirtschaftlichen Einstieg in führende Etikettier-technologie neu definiert“, kommentiert Philipp Ott, Leiter Vertrieb Deutschland und

OEM für den Bereich Etikettiermaschinen bei Herma, den Erfolg dieses Einstiegsmodells. „Die Erweiterung seiner Anwendungsmöglichkeiten war für uns der nächste logische Schritt. Das unterstreicht zudem ein weiteres Mal die hohe Modularität unserer Systeme.“ Für Live-Demonstrationen der neuen Konfiguration hat Herma innerhalb seines Messeauftritts eine komplette Etikettierstraße installiert. Anhand realer Anwendungen zeigt das Unternehmen damit, wie sich für nahezu jede Kennzeichnungsaufgabe die passende Lösung umsetzen lässt. Dort ist der Herma eco auch in der „klassischen“ Anwendung, der Etikettierung im Beilauf, zu sehen.

Unerreicht bei Performance und Flexibilität

Ein weiteres Highlight der Etikettierstraße bildet das Top-Modell Herma 500, der nach wie vor unerreicht ist hinsichtlich Performance, Bedienerfreundlichkeit und



Für jede Geschwindigkeit, jede Einbausituation, jede Spendevariante die richtige Lösung: Den Etikettierer Herma 500 zeichnet eine branchenweit wohl einzigartige Modularität aus.

Premiere auf der LogiMAT: Der Etikettierer Herma eco ist dort erstmals mit einem Hub-Applikator live zu erleben – für die besonders wirtschaftliche Etikettierung im Stillstand von oben.





Für vielfältige Möglichkeiten zur Integration lassen sich bei den Herma Print & Apply Systemen die eingesetzten Komponenten wie Druckwerk, Spendeeinheit und Winder in nahezu jeder Ausrichtung positionieren – hier für eine Obenauf-Etikettierung.

vor allem Flexibilität. Jede Geschwindigkeit, jede Einbausituation, jede Etikettenbreite lässt sich damit abdecken. Ein einzigartig leistungsstarker Online-Konfigurator ermöglicht es Maschinenbauer und Systemintegratoren, einen Herma 500 nach ihren jeweiligen Anforderungen selbst oder gemeinsam mit einem Herma Experten zusammenzustellen. Das betrifft zum Beispiel Baubreite, Laufrichtung und Ablösesysteme, aber auch

die benötigte Geschwindigkeit und die Art der eingesetzten Ab- und Aufwickler. Dabei bleiben Grundeinheit und Benutzerführung

immer gleich. Diese Standardisierung bedeutet stets optimale Verfügbarkeit, kurze Lieferzeiten, gleichbleibende Integrationsprozesse, höchste Zuverlässigkeit und damit auch äußerst zufriedene Anwender. Speziell für Logistikanwendungen kann der Herma 500 auch nachträglich für den Druck von variablen Daten problemlos mit einem gängigen Thermotransferdrucker ausgerüstet werden.

■ Nahezu beliebig auszurichten

Ebenfalls von zentraler Bedeutung für logistische Aufgaben sind die Herma Print & Apply Systeme. Die eingesetzten Komponenten – darunter Druckmodul, Applikationseinheit und Winder – lassen sich in nahezu beliebiger Ausrichtung positionieren und bieten dadurch vielfältige Möglichkeiten zur Integration in bestehende Produktionslinien. Die bewährten Standardkomponenten des modularen Herma Systems, die auch in High-Performance-Etikettieranlagen zum Einsatz kommen, garantieren ein zuverlässiges Applizieren der Etiketten. Gleichzeitig ermöglichen sie bei geänderten Anforderungen einen unkomplizierten Umbau, ohne dass eine kostenintensive Neuinvestition erforderlich ist. ■

Packaging

AUSTRIA

Bitte vormerken!

Die nächste Ausgabe erscheint am 24.04.2026
Redaktionsschluss ist der 03.04.2026

»interpack 2026 – Die Messeausgabe mit allen Neuigkeiten«

Themen: – **Automatisierung:** Wie Verpackungssysteme- und anlagen immer cleverer werden – **Metall Verpackung:** Die neuesten Trends und Entwicklungen

– **Kosmetikverpackung:** Trends und Entwicklungen in der Welt der Schönheit Messen: interpack (07.–13.05.2026), Düsseldorf | Metpack (05.–08.05.2026), Essen | Cosmetic Business (10.–11.06.2026), München

ETIKETTEN



- ETIKETTIERSYSTEME
- ETIKETTENDRUCKER
- ETIKETTEN
- THERMOTRANSFERFARBÄNDER

HERMA Etikettiersysteme Gesellschaft m.b.H.
Handelsstraße 6 | A-3130 Herzogenburg
Tel 02782 / 20130 | Fax 02782 / 20130-22
e-mail: office@herma.at
http://www.herma-etikettierer.at



ETIKETTEN BOGEN+ROLLE DESIGN
FEINKARTONAGE FLEXIBLE VERPACKUNG
ETIKETTIERTECHNIK TT-DRUCKER

www.marzek-group.com +43 2252 90500

FORSCHUNG & ENTWICKLUNG



Der Experte für **Werkstoffanwendungen**
und **Bauwerkserneuerung**

Ihr kompetenter Partner im Bereich
Verpackungsprüfung und -entwicklung!

office@ofi.at | www.ofi.at

KLEBEN

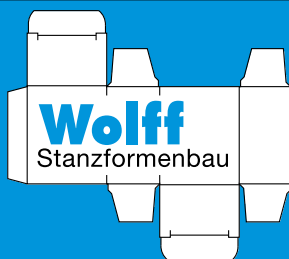


GLUING SOLUTIONS ROBATECH

- Service vor Ort (+70 Länder)
- 24/7 Hotline
- Kompetente Beratung
- Lokale Verfügbarkeit von Ersatzteilen

www.robotech.at

STANZFORMEN & MEHR



Wolff Stanzwerkzeuge GmbH

Ihr Spezialist für präzise Stanzwerkzeuge
Folienmesser, Ausbrechstationen und Zubehör.

www.erhard-wolff.com info@erhard-wolff.com
Achstraße 36 A-6922 Wolfurt +43 5574 / 72481

VERPACKUNGEN



www.meierverpackungen.at/shop



VERPACKUNGEN UND MEHR...



0810/400 306* 0,07 €/Min. rajapack.at

Wirksame Kleinanzeigen
gibt es ab EUR 30,00.
Wir beraten Sie gern!
+43(1)983 06 40

Packaging

Das Magazin für moderne Verpackung

Verleger und Herausgeber

EMGroup GmbH

Meytensgasse 27 | 2. Stock

A-1130 Wien

Telefon: +43 1 983 06 40

e-mail Redaktion:

edit@europeanmediagroup.at

e-mail Administration:

office@europeanmediagroup.at

Geschäftsleitung und

Chefredaktion

Michael Seidl

Verlagsassistentz

Vanessa Ruby

Autoren

Michael Seidl

Izabela Seidl-Kwiatkowska

Dipl. Wi.-Ing. (FH) Sonja Bähr

Sabine Slaughter

Dieter Finna

Grafik und Design

Ada Dzianska

Coverbild

Warsaw Pack/Ptak Expo

Druck und Vertrieb

Print Alliance HAV Produktions GmbH

2540 Bad Vöslau

Anzeigenpreise

Es gilt die Anzeigenpreisliste 1/2025

Jahresabonnement

Inland Euro 39,60

inkl. Porto u. MwSt.

Ausland Euro 48,00

Mitgliedschaft



P D N PARTNER



MEDIA WITH CHARACTER

print^{and}
Publishing

VISUAL
COMMUNICATION

print^{and}
Publishing
europe

Packaging
AUSTRIA

www.printernet.at | www.packaging-austria.at

EUROPEAN
COMMUNICATION GROUP
MEDIA GROUP

EMGroup GmbH

Meytensgasse 27 | 1130 Wien | Austria

T +43 (0)1 / 983 06 40

E office@europeanmediagroup.at



im zeichen der qualität

Die clevere Versandbox von Rondo. Nachhaltige Verpackungslösung mit Rücksendefunktion.

Nahezu jedes Produkt kann online oder telefonisch bestellt und direkt zum Endkonsumenten geliefert werden – vorausgesetzt, die Verpackung bietet optimalen Produktschutz, ist nachhaltig und verhindert eine unbefugte Entnahme.

Die clevere Versandbox von Rondo mit integrierter Rücksendefunktion bringt Waren sicher und umweltfreundlich an ihr Ziel, denn dank des patentierten Konzeptes ist ein unbemerktes Öffnen nicht möglich. Die ökologische Monoverpackung aus 100% Wellpappe funktioniert ohne Aufreißfaden aus Kunststoff oder Klebeband – sowohl beim Versand durch den Händler als auch bei der Rücksendung durch den Kunden. Sie ist vollständig recycelbar und wurde kürzlich mit dem „Sonderpreis Innovation im Rahmen des Staatspreises Smart Packaging“ ausgezeichnet.

Weitere Informationen unter www.rondo-ganahl.com.



St
p

Sonderpreis Innovation
im Rahmen des Staatspreises
Smart Packaging